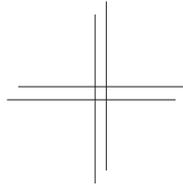


PFARRVERBAND

Q



M

ST. QUIRIN

ST. MICHAEL

PFARRBRIEF

9. JAHRGANG

MÄRZ 2023



# Gemeindeleben – Gemeinde leben?

Hl. Grab | Gipfelerlebnisse | Glaubenszeugen | Bilder

## Inhalt

Editorial	03
Gipfelerlebnisse	04
Gemeindeleben – Gemeinde leben?	06
Umfrage – Engagiert in der Gemeinde – warum?	08
Das Heilige Grab von St. Michael	10
Der Kleine Quirin – Heiliges Grab	12
Das leere Kreuz	13
Wieder Pessahmahl in St. Quirin	14
Gottesdienste an den Kar- und Ostertagen	16
Fastenzeit und Osterfest in der Orthodoxie	17
Damals	19
Theatergruppe St. Quirin spielt wieder vor Pfingsten	22
Glaubenszeugen – Im Mittelpunkt steht der Mensch	23
Der Synodale Weg – die finale Etappe	26
Vermischtes	27
2022 in Zahlen und Namen	34
Termine und Veranstaltungen	37
Bilder aus dem Gemeindeleben	42



## Impressum

Redaktion: Dr. Klaus Bichlmayer (kb), Max Geierhos (mg), Klaus Götz (kg), Regina Jooß (rj), Beate Kleiner (bk), Edith Matyschik (em), P. Abraham Nedumthakidy (an), Dr. Heidemarie Seitz (hs), Dr. Josef Weiß-Cemus (jw)

Herausgeber: Pfarrverbandsrat St. Quirin-St. Michael, Ubostraße 5, 81245 München  
V. i. S. d. P.: Dr. Klaus Bichlmayer, Walter-Schnackenberg-Weg 11,  
81245 München, Tel. 863 47 47

Druck: Geiselberger Altötting; Auflage: 6250

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 26. Juni 2023

Der Pfarrbrief ist im Internet abrufbar: [www.quirin-aubing.de](http://www.quirin-aubing.de) | [www.michael-lochhausen.de](http://www.michael-lochhausen.de)

## Seelsorgeteam für St. Quirin und St. Michael

P. Abraham Nedumthakidy, Pfarradministrator

Gerhard Liebl, Gemeindeferent

Pfarrbüro St. Quirin

Pfarrbüro St. Michael

Tel. 89 13 66 910

Tel. 89 13 66 923

Tel. 89 13 66 910

Tel. 89 13 63 0

## Liebe Leserinnen und Leser!

Geht es Ihnen auch so? Kaum war Neujahr, blinzeln wir schon in die Frühlingssonne und die Osterferien stehen kurz vor der Tür. Der Fluss der Zeit scheint uns mehr denn je mit sich fortzureißen. Unser Blick geht nur noch nach vorne, um nicht von etwas kalt überrascht zu werden, was hinter der nächsten Flussbiegung an Gefahr lauern könnte. Ingeheim sehnen wir uns nach Entschleunigung, nach Zeit, auch einmal zurückzuschauen, um sich der eigenen Vergangenheit zu vergewissern. Wenn der Pfarrbrief seit vielen Jahren im Statistikteil der ersten Ausgabe des neuen Jahres Namen und Zahlen anbietet, dient es genau diesem Zweck. Wer sich für die Entwicklung der Spendenfreudigkeit in St. Quirin und St. Michael interessiert, findet, so jemand auch ältere Ausgaben heranziehen kann, Material zum Vergleich. Aufmerksam gelesen werden auch die Zusammenstellungen der Todesfälle in den Gemeinden. Sie rufen noch einmal ins Gedächtnis, wer aus unserem Bekannten- oder Freundeskreis in die Ewigkeit vorausgegangen ist. Eine beträchtliche Zahl wird dabei heuer, weil es so von den Verstorbenen oder deren Angehörigen so verfügt wurde, nicht mehr namentlich erwähnt. Anonymes Verschwinden, ähnlich den zunehmenden Bestattungen durch das einfache Verstreuen der Asche, scheint ein neuer Trend unserer Zeit zu werden. Im Trend der letzten fünf Jahre geblieben ist leider die Zahl der Kircheng Austritte in beiden Gemeinden. Liegt es an der kirchlichen Großwetterlage? Gestalten unsere Gemeinden vor Ort das Gemeindeleben vorbei an dem, was die Noch-

Verbliebenen erwarten? Was ist mit denen, die trotz der Aufkündigung der steuerlichen Kirchenmitgliedschaft durch ihre unkündbare Taufe Christinnen und Christen bleiben? An diesen Fragen entzündete sich in der Redaktion eine intensive Diskussion. Herausgekommen ist der Leitartikel von Max Geierhos mit Überlegungen, wie heute trotzdem Kirche vor Ort gestaltet werden kann. In St. Michael und in St. Quirin gibt es Christinnen und Christen, die sich erst seit kurzem oder schon seit langer Zeit ehrenamtlich in ihrer Gemeinde engagieren. Zur Motivation für andere haben wir nachgefragt, warum sie das tun. Die Zeit bis zur Jahresmitte ist (wieder) angefüllt mit Einladungen und Angeboten. Die Rubrik Vermischtes ist deshalb dicker als sonst geworden. Es scheint wieder mehr Aufmerksamkeit zu finden, in den letzten Kartagen und an Ostern die Tradition der Heiligen Gräber aufleben zu lassen. Edith Matyschik widmet diesem Thema ihren Beitrag im Kleinen Quirin und Regina Jooß hat sich bei Andreas Sedlmair über das Heilige Grab in St. Michael erkundigt. Mit einem Artikel über die Fasten- und Osterzeit in der Orthodoxie setzen wir die Serie zur rumänisch-orthodoxen Kirche fort. Terminübersichten und viele Bilder aus dem Leben in St. Michael und St. Quirin schließen diese Ausgabe ab.

Wir wünschen Ihnen genug Muße, diese Ausgabe zur Hand zu nehmen, darin zu blättern und den einen oder anderen Beitrag zu lesen. Wie immer freuen wir uns natürlich über Ihr geschätztes Feedback. ■

Ihre Pfarrbriefredaktion

## Gipfelerlebnisse

Seit 2003 gibt es im Bayerischen Fernsehen eine Fernsehreihe mit dem Namen „Gipfeltreffen“. Unter Gipfeltreffen verstehen wir meist eine Konferenz hochrangiger politischer und wirtschaftlicher Führungskräfte, meist aus einflussreichen Staaten. Dabei geht es in langen Sitzungen überwiegend um die Suche nach Lösungen schwerwiegender Probleme. Die Ergebnisse werden dann in einem Abschlusskommuniké festgehalten.

Ganz anders bei den Gipfeltreffen im Fernsehen. Hier nimmt Werner Schmidbauer prominente Gäste mit auf eine Wanderung hinauf in die bayerischen Berge. „Gespräche in freier Natur sind viel authentischer, als wenn man die Leute im Studio interviewt“, hat er festgestellt. Inmitten der Schönheit der Bergwelt entwickeln sich Gespräche von ungewöhnlicher Offenheit und Tiefe, so seine Beobachtung.

Berge haben von jeher für den Menschen etwas Faszinierendes. Wer es schafft, einen Berg zu besteigen, wird mit einem weiten Blick von oben belohnt. Auf einem Gipfel zu stehen schenkt ein Gefühl von Freiheit. Bergwanderungen sind bei aller Mühe eine besondere Art der Auszeit. Der Alltag bleibt unten im Tal und mit ihm die Sorgen und das beständige „Ich sollte noch.“ Der Himmel scheint zum Greifen nahe. Gipfelerlebnisse sind zugleich immer auch Wendepunkte. So schön die Erfahrungen am Berggipfel sein mögen, wir können nicht oben bleiben. Gipfelerlebnisse können aber Kraft und Ermutigung schenken für den Weg zurück in unseren Alltag.

Auch in der Bibel spielen Berge eine wichtige Rolle. Über 440 Mal wird das Wort „Berg“ verwendet. Im Alten Testament sind Berge von Anfang an Orte der Gottesbegegnung. Mose erhält auf dem Sinai, den er allein besteigen muss, die Tafeln mit den zehn Geboten. Vom Berg Nebu schaut er ins gelobte Land, das er selbst nicht mehr erreicht. Elija fordert auf dem Berg Karmel das Volk heraus, das dem Baalskult zu verfallen droht, sich dann aber doch für den Gott der Väter entscheidet.

Auf Berggipfeln spielen sich entscheidende Momente der Geschichte zwischen Mensch und Gott ab; Gott scheint hier näher zu sein als anderswo. Auch das Matthäusevangelium, das in diesem Lesejahr vorrangig an den Sonntagen gelesen wird, durchziehen vom Anfang bis zum Schluss Gipfelerlebnisse.

Die Versuchung Jesu hat ihren Höhepunkt auf einem hohen Berg. Von hier aus sind die Reiche dieser Welt zu sehen. Von hier aus meint man, sie beherrschen zu können. Jesus aber weiß es besser.

Seine wichtigste Predigt hält Jesus auf einem Berg. Irgendwann heißt diese Predigt dann Bergpredigt. Diese Bezeichnung ist vielen geläufig im Gegensatz zur sogenannten Feldrede im Evangelium des Lukas.

Auf einem Berg betet Jesus und erfährt die Nähe zu Gott so stark, dass er voller Energie zu seinen Jüngern zurückkehren und über das Wasser zu ihrem vom Sturm bedrohten Boot laufen kann.

Jesus nimmt Petrus, Jakobus und Johannes mit auf den Gipfel des Berges Tabor und wird dort vor ihren Augen von himm-



lichem Licht umgeben. Seine Jünger geraten in völlige Verzückung. Der Berg der Verklärung Jesu wird zum Berg der Erkenntnis von Gottes Herrlichkeit.

Jesu wird auf dem Berg Golgotha vor den Toren Jerusalems gekreuzigt, sodass jeder diese zum Himmel schreiende Ungerechtigkeit der Hinrichtung eines Gerechten sehen muss.

Wenn wir uns am Karfreitag an das Leiden und Sterben Jesu erinnern, wissen wir im Gegensatz zu den Jüngern, wie die Geschichte ausgegangen ist. Wir haben bereits das Ostergeschehen im Kopf. Die Jünger aber haben ihr Ziel verloren und versuchen in Jesu alter Heimat Galiläa mög-

lichst ungestört weiterleben zu können. Von Aufbruch keine Spur.

Am Ende des Matthäusevangeliums schickt Jesus die elf verbliebenen Jünger noch einmal auf einen Berg in Galiläa, um ihnen dort nach seiner Auferstehung zu begegnen und sie mit der Zusage zu den Völkern zu schicken: Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt.

Dieses letzte Gipfelerlebnis ist für die Jünger entscheidend. Sie begreifen, Jesus ist wirklich Gottes Sohn. Ihre Entscheidung, für ihn alles stehen und liegen zu lassen, war richtig. Das, wofür sie in den letzten Jahren gelebt hatten, erweist sich am Ende als tragfähig.

Vor uns liegen die Monate, in denen die Natur uns hoffentlich das eine oder andere Gipfelerlebnis zu Fuß oder auch mit der Seilbahn ermöglicht. Wobei Gipfelerlebnisse im übertragenen Sinn nicht übersehen werden dürfen. Keines dieser

Erlebnisse können wir festhalten und trotzdem kann es uns beim Abstieg in die Täler und Schluchten unseres Lebens Zuversicht und Energie schenken. Die „Gipfeltreffen“ im Bayerischen Fernsehen können wir über die Mediathek in unser Wohnzimmer holen. Legen wir uns doch für schwierige Zeiten unsere persönliche Mediathek im Herzen und in unserer Erinnerung an.

Ich wünsche Ihnen für die kommende Zeit das eine oder andere Gipfelerlebnis. ■

P. Abraham Nedumthakidy, Pfarrer

## Gemeindeleben – Gemeinde leben?

Ist es eigentlich möglich, Christ zu sein, als Christ zu leben, außerhalb einer christlichen Kirche? Was für eine überflüssige und dumme Frage, werden viele von Ihnen sagen: Natürlich ist das möglich! Und Sie haben recht damit. Tatsächlich hat die römisch-katholische Amtskirche das selbst im Zweiten Vatikanischen Konzil ausdrücklich betont. In den Konzilstexten, genauer gesagt in der Erklärung über das Verhältnis der Kirche zu den nichtchristlichen Religionen heißt es: „Deshalb verwirft die Kirche jede Diskriminierung eines Menschen oder jeden Gewaltakt gegen ihn um seiner Rasse oder Farbe, seines Standes oder seiner Religion willen, weil dies dem Geist Christi widerspricht.“<sup>1</sup> Schließlich hat ja Christus, so heißt es dort, „... sein Leiden und seinen Tod aus unendlicher Liebe auf sich genommen, damit alle das Heil erlangen.“

Die Konzilsväter haben damit den alten Anspruch aufgegeben, dass Gottes Heil nur innerhalb der Kirche zu erlangen sei. Sie haben, um es ganz einfach auszudrücken, dargelegt, dass man es Gott selbst überlassen muss zu entscheiden, wie und auf welchen Wegen man sein Heil erlangen kann. So etwas wie eine „allein seligmachende Kirche“ gibt es demnach nicht.

Es ist gut, sich das klarzumachen, wenn man über Kirchenferne und Kirchenaustritte nachdenkt. Schließlich gibt die Amtskirche Anlässe genug, um eine Distanzierung oder einen Austritt zu begründen. So ist es

eine durchaus berechnete ethische Frage, ob man freiwillig einer Institution angehören will, die Verbrechen wie den Missbrauch von Kindern und Jugendlichen geduldet und vertuscht hat und die bis heute mit dieser Last nur unbefriedigend umgeht. Die völlige Unbeweglichkeit hinsichtlich der gleichberechtigten Einbeziehung von Frauen in die Aufgaben und Strukturen der Kirche ist ein weiterer durchaus nachvollziehbarer Grund für eine zunehmende Entfremdung der Kirche auch von gläubigen Menschen. Bei diesen und vielen anderen Themen stellt die Amtskirche offensichtlich die Institution und ihre Traditionen über die Menschen, über das christliche Gebot der Nächstenliebe. Vorsichtige Schritte einer neuen Ausrichtung, wie z. B. der Synodale Weg der Kirche in Deutschland, werden auf Betreiben konservativer Hardliner von Rom blockiert. So verliert die Institution weiter an Vertrauen und Glaubwürdigkeit. Zugleich lesen wir jedoch in der oben genannten Konzilserklärung: „Wir können aber Gott, den Vater aller, nicht anrufen, wenn wir irgendwelchen Menschen, die ja nach dem Ebenbild Gottes geschaffen sind, die brüderliche Haltung verweigern.“

Die Distanz zwischen der Amtskirche und ihren (Noch-)Mitgliedern wird also größer. Hohe Austrittszahlen betreffen auch unseren Pfarrverband. Jedes Jahr meldet sich eine dreistellige Zahl von Getauften formal aus der Kirchenzugehörigkeit ab. Unabhängig davon steigt auch der Anteil derer, die in großer und wachsender Distanz zur Kirche leben, ohne deshalb formal auszutreten. Es ist anzunehmen, dass

<sup>1</sup>Zitiert nach Karl Rahner, Herbert Vorgrimler: Kleines Konzilskompendium; Alle Konstitutionen, Dekrete und Erklärungen des Zweiten Vaticanums in der bischöflich beauftragten Übersetzung; Herder 1966

---

viele Leserinnen und Leser unseres Pfarrbriefs sich zu dieser Gruppe zählen.

Um es noch einmal festzuhalten: Diese Distanz ist absolut nachvollziehbar. Es sind ja vielleicht gar nicht die Menschen, die sich von der Kirche entfernen. Viel eher ist es wohl die Institution Kirche, die immer menschenferner wird.

Es gibt aber eben nicht nur die Institution, die Amtskirche, die hochrangigen Kirchenleitungen im Papst- und Bischofsamt. Das tatsächliche Leben der Kirche, das Christ sein in diesem Leben findet ja nicht hinter vatikanischen Mauern oder in bischöflichen Ordinariaten statt. Gelebt wird der Glaube auf den untersten kirchlichen Ebenen: in den Pfarrgemeinden und Pfarrverbänden. Hier, z. B. bei uns in Auling, Lochhausen und Langwied, gibt es die Menschen, die versuchen, ihre christliche Gemeinschaft zu gestalten, ihr Gemeindeleben weiterzuentwickeln.

Und hier ist auch der Ort, wo die Menschen fehlen, die sich entfernt haben oder ausgetreten sind. Es geht ja nicht um sinkende Mitgliederzahlen, noch viel weniger um schwindende Kirchensteuern. Es geht vielmehr um Menschen, die in der Gemeinschaft fehlen, die vermisst werden mit ihrer Persönlichkeit und ihren Talenten, mit ihren Fragen, ihren Lebens- und Glaubenserfahrungen. Es geht um Menschen, mit denen wir als offene Pfarreien im Gespräch bleiben oder wieder in Kontakt kommen wollen. Es geht um Menschen, die auf ganz unterschiedliche Weise gläubig sind, auch wenn sie einen Gottesdienst gar nicht oder nur selten besuchen. Vielleicht geht es genau um Sie?

Deshalb wollen wir möglichst viele Anknüpfungspunkte bieten, offene Angebote, die mit dem Zwang und der sozialen Kontrolle früherer Jahrzehnte nichts zu

tun haben. Wir laden junge Menschen ein, sich unseren Jugendgruppen anzuschließen. Wenn Kinder und Jugendliche Lust haben zu ministrieren, dann ist das für sie, aber vielleicht auch für die Eltern eine Gelegenheit, die Gemeinden kennenzulernen. Junge Familien können in der Kleinkinderkirche oder in Familiengottesdiensten zwanglos Kontakt untereinander und mit den Gemeinden aufnehmen oder sich im Kinderkleidermarkt engagieren. Sie musizieren gern? Der Kirchenchor St. Quirin und andere musikalische Ensembles in beiden Pfarreien freuen sich über neue Mitwirkende.

Sie finden keinen Zugang mehr zum herkömmlichen sonntäglichen Gottesdienst? Lassen Sie sich auf andere Formen ein, es gibt immer wieder Andachten, Taizé-Gebete, Meditationen oder Gespräche zu biblischen Texten. Sie wollen sich für fairen Handel engagieren? Sie könnten sich vorstellen, dass Sie einfach mithelfen, damit in unseren Pfarrheimen schöne Feste und Veranstaltungen stattfinden können? Sie haben noch andere Ideen, die Sie gerne einbringen würden? Auf geht's – wir freuen uns auf Sie! Es gibt die verschiedensten Möglichkeiten, kontinuierlich mitzumachen. Es gibt aber auch vielfältige Gelegenheiten, sich an einzelnen Projekten zu beteiligen, ohne sich dauerhaft zu binden.

An dieser Stelle ist natürlich nicht genug Raum, um alle Angebote umfassend aufzuzählen. Mehr Informationen finden Sie auf den Internetseiten unserer beiden Pfarreien. Kirchennah, kirchenfern, ausgetreten oder irgendetwas dazwischen: Die Gemeinschaft vor Ort ist jedenfalls offen für Sie. Lassen Sie uns gemeinsam Gemeinde leben und das Gemeindeleben gestalten! ■

mg

## Engagiert in der Gemeinde – warum?

**A**ls wir 1989 nach Aubing zogen, hatten wir das Glück, auf eine aktive Pfarrei zu stoßen und unsere Kinder fanden dem Alter entsprechend als Ministranten bzw. in den Gruppenstunden der Pfarrjugend und auch beim jährlichen Zeltlager schnell Anschluss in St. Quirin. Wir als Eltern erlebten diese Anbindung mit den daraus folgenden Freundschaften und vielfältigen Freizeitgestaltungsmöglichkeiten innerhalb der Pfarrei, besonders auch im Jugendalter, sehr positiv. So etwas war und ist nur durch das Engagement vieler ehrenamtlicher, auch jugendlicher Mitarbeiter möglich. Durch mein Engagement möchte ich davon etwas zurückgeben.

Trotz meiner immer wieder großen Zweifel an der Institution Kirche, bin ich in allen Gruppierungen der Pfarrei vor Ort immer auf Menschen gestoßen, deren Grundhaltung zu sozialen Fragen, Verantwortung für Umwelt und Mitmenschen und zum Umgang miteinander trotz verschiedenster Charaktere meinen Vorstellungen eines christlichen Menschenbildes entsprechen. Dies schafft Gemeinschaft und motiviert mich zur Mitarbeit, vielleicht vergleichbar mit alten „60er“ Anhängern, die trotz Machtkämpfen und Misswirtschaft in der Leitung, trotz Abstiegen und Intrigen über Jahrzehnte ihrem Verein und den Aktiven die Treue halten.  
Männlich, 68

**E**r liegt fast sechzig Jahre zurück, dieser Augenblick, als ich von der Kirchenbank auf dem Weg zum firmenden Bischof, damals Kardinal Döpfner, war. Damals ent-

stand in mir der Wunsch, der Botschaft des Evangeliums und der Kirche dienen zu wollen – einer Kirche, die damals mitten im Konzilsaufbruch war. Ich wollte damals und möchte auch noch heute mit meinen Begabungen dem Glauben und der Gemeinschaft dienen. Durch mein Engagement durfte ich viele positive Gemeindeerfahrungen machen. Ich wurde auch durch das Engagement anderer immer wieder bestärkt, das, was in der Kirche hell ist, dem Dunkel in der Kirche entgegenzusetzen.  
Rentner, 72

**W**ir engagieren uns, damit in der Gemeinde etwas los ist. Dabei geht es um die Gemeinschaft. Und bei uns in der Bücherei geht es auch um die Vermittlung von Wissen. Wir freuen uns über alle, besonders auch über die vielen Kinder, die zu uns kommen.  
Drei Mitglieder des Büchereiteams von Lochhausen

**E**infachste Antwort: Weil ich es nicht anders kenne. Vor fast 60 Jahren habe ich als Ministrant begonnen und seither immer irgendetwas in den Gemeinden gemacht, in denen ich gelebt habe. Pfarrjugendleiter, Pfarrgemeinderat, zeitweise auch nur Chorsänger, dann wieder intensiver z. B. als Firmhelfer oder in der Kleinkinderkirche. Ich bin dabei geblieben, weil für mich Glauben und Kirche nicht in der Institution oder ihren Hierarchien gelebt werden, sondern bei den Menschen in den Gemeinden. Das hat nicht immer nur Spaß gemacht! Oft habe ich bei Entwicklungen und Ver-

---

haltensweisen der Amtsträger – von der eigenen Pfarrei über die Bischöfe bis hin nach Rom – überlegt, ob ich da noch dabei sein will und kann. Letztlich habe ich für mich immer entschieden: Das könnte den hohen Herren (und es gibt unter den Amtsträgern ja nach wie vor nur Herren) ja gerade so passen, wenn die, die nicht wie brave Schafe hinter ihren „Hirten“ herlaufen, sich gleich ganz verabschieden würden. Den Gefallen tue ich ihnen nicht!  
Männlich, 67

**D**ie Gründe für mein ehrenamtliches Engagement haben sich im Laufe der Jahre stark gewandelt. Als Jugendlicher wollte ich die Gemeinde moderner und lebendiger mitgestalten. Ich bin dann durch die Mitarbeit in der Gemeinde immer wieder Menschen begegnet, die schon lange mit Gott unterwegs waren, wodurch sich auch mein traditioneller Glaube in eine lebendige Beziehung zu Gott gewandelt hat. Diese Beziehung schenkt mir viel Freude und Kraft. Ich möchte jetzt durch mein Engagement dazu beitragen, dass möglichst viele Menschen in unserer Gemeinde ebenfalls diese Freude und diese Kraft des Glaubens kennenlernen können. Geteilte Freude ist schließlich doppelte Freude.  
Bauingenieur, 55

**I**ch engagiere mich gerne in meiner Pfarrgemeinde, weil es mir wichtig ist, dass trotz aller Skandale in der katholischen Kirche ein positives Bild der Gemeinde vor Ort vermittelt wird. Dafür möchte ich mich im Rahmen meiner Möglichkeiten einbringen und Angebote für die Menschen in unserem Pfarrverband mitgestalten. Ganz persönlich ist es für mich aber auch ein Mehrwert, bei diesem Engagement andere Gläubige und somit Gleichgesinnte zu tref-

fen und mich mit Ihnen (nicht nur) über unseren Glauben auszutauschen. Erfahrungsgemäß findet sich im Ehrenamt immer ein ganz bunter Haufen mit den unterschiedlichsten Talenten zusammen, es herrscht ein gutes Klima und ein netter Umgang miteinander – kurzum, Pfarrgemeinde ist für mich auch ein Ort, an dem ich mich wohlfühle und gerne aufhalte.  
Weiblich, 58

**I**ch engagiere mich in der Gemeinde beim Sachbereich Feste und Feiern. Die verschiedenen Feste wie Fasching, Mitarbeiterfest etc. erfordern immer wieder aufs Neue einen Auf- und Abbau und dazwischen die Bereitstellung der Speisen und Getränke. Die Termine werden in Sitzungen besprochen und jeder darf sich einbringen. Das Team arbeitet dann die zuvor besprochenen Aufgaben ab. Die Arbeit in diesem Sachbereich und der Kontakt zu vielen verschiedenen Gemeindemitgliedern bei den Festen bereiten mir sehr viel Freude. Bei manchen Festen nehme ich auch eine meiner beiden Töchter mit, die uns dann tatkräftig unterstützt.  
Zollbeamter, 42

**E**ngagiert in der Gemeinde – ist eigentlich klar! Ich bin durch meine Erziehung und meinen christlichen Glauben geprägt. Meine Eltern waren schon in der Kirche engagiert. Ich habe die Bereitschaft zum Engagement in der Gemeinde sozusagen schon in der Muttermilch mitbekommen.

Mir ist vor allem die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen wichtig. So erledige ich Organisatorisches für die Ministranten-Arbeit und bin auch in der Firmvorbereitung aktiv. Bei gemeinsamen Aktionen bin ich mit Feuer dabei. Überhaupt ist die Firmung für mich ein wahnsinnig wichtiges

Sakrament. Es ist der Zeitpunkt, wo man den Jugendlichen ein letztes Mal noch etwas mit auf den Weg geben kann.

Frau mit zwei Kindern

**I**ch bin in einer lebendigen Pfarrei aufgewachsen, es haben sich Freundschaften gebildet, man hat gemeinsam geweint, gelacht, gefeiert und den Glauben gelebt. Al-

les mit ganz anderen Strukturen als hier in St. Quirin. Jetzt ist mein Wohnort hier und ich möchte auch hier in einer Gemeinde der Gemeinschaft und Freundschaft leben, wo man gemeinsam glaubt, weint, lacht und feiert! Das ist doch nur dann möglich, wenn man selbst mitarbeitet. Sonst stirbt das Gemeindeleben aus. ■

Weiblich, 40

## Das Heilige Grab von St. Michael

**G**rüß Gott, Herr Sedlmair. In St. Michael in Lochhausen gibt es ein Heiliges Grab, können Sie mir kurz erklären, wo das herkommt?

Andreas Sedlmair: Also, das Figurenbild des Jesus ist alt, es stammt noch aus dem 18. Jahrhundert. Das Heilige Grab war früher groß am Hochaltar aufgebaut. Um 1995 entstand dann die Idee, den alten Brauch

wiederzubeleben und verloren gegangene Teile neu zu gestalten. Ab 2002 wurde das ganze Heilige Grab nicht mehr aufgestellt. Dann ab 2016 aber wieder. Da die Höhlenkonstruktion verschwunden ist, wurde das mit Tüchern gelöst. Außerdem steht das Heilige Grab jetzt hinten, da kann es auch länger stehen bleiben.



**Musste das renoviert werden? Und wie wird das jetzt gewartet/gepflegt?**

An der Jesusfigur musste nichts gemacht werden, die drei Frauen und der Engel wurden 1995 auf Platten gemalt.

**Wann und wie ist das eigentlich zu sehen?**

Zu sehen ist es ab Karfreitag, nach der Liturgie, zu Beginn der Osternacht wird der Jesus dann rausgetragen und in der Osternacht durch den Engel und die drei Frauen ersetzt. Das leere Grab ist bis nach Ostern zu sehen.

**Das Ganze hat also etwas sehr Bildliches?**

Das wurde früher noch imposanter und größer dargestellt.

**Worin besteht denn die Faszination genau? Und für wen?**

Die Faszination hat mit den schummrigen Lichtern zu tun. Am meisten schauen kleine Kinder und alte Leute, sie sehen den

Toten, der da liegt, und die bunten Lichteffekte und Blumen. Das hat auch was Feierliches, Mystisches.

**Waren das früher eigentlich echte Kerzen?**

Früher waren es echte Kerzen, inzwischen verwenden wir LEDs. Das Besondere sind aber eh die Uhrmachergläser. Damit die so eine Farbe haben, muss man immer mit Essig, Wasser und Ostereierfarben herumexperimentieren.

**Dann sind die Farben also jedes Jahr unterschiedlich?**

Ja, aber ich weiß nicht, ob das schon einmal jemandem aufgefallen ist. ■

*Andreas Sedlmair war schon bei den Jugendlichen dabei, die 1995 die Tradition des Heiligen Grabes in Lochhausen wiederbelebten. Ihm bereitet das Aufstellen und Pflegen jedes Jahr Freude – auch wenn der Aufbau aufwendig ist. Das Gespräch führte rj.*



Fotos: kb



## Heiliges Grab

Das Heilige Grab ist zunächst das Grab in Jerusalem, in das Jesus nach dem Tod am Kreuz am Karfreitag gelegt wurde und das am Ostermorgen leer war, weil er vom Tod auferstanden war.

Als Heilige Gräber bezeichnet man aber auch die vielen Nachbildungen, die seit der Antike überall entstanden. Sie wurden zum Beispiel von Jerusalem pilgern nach ihrer Rückkehr gestiftet oder sie sollten den Gläubigen das Auferstehungswunder anschaulich machen. Heilige Gräber findet man an vielen Orten. Im Freien an besonders hervorgehobenen und gestalteten Orten, in eigens dafür gebauten Kapellen und besonders oft in Kirchen, wo sie in die Karfreitagsliturgie einbezogen und oft nur für diesen Tag bis zum Karsamstagmittag aufgebaut werden. Die Gestaltung ist vielfältig. Der Leichnam Christi liegt in einer Nische oder einer Grotte, die bisweilen dem Grab in der Jerusalemer Grabeskirche nachempfunden ist. Die Gräber sind geschmückt mit frischen Frühlingsblumen, die auf die Auferstehung hinweisen sollen, auf die Überwindung des Todes im Winter durch das Wiedererwachen der Natur im Frühling. Beleuchtet wird die Szene meist durch mit farbigem Wasser gefüllte Kugeln, die von Kerzen oder kleinen Lampen zum Strahlen gebracht werden und eine geheimnisvolle Stimmung erzeugen.

Ähnlich wie bei den Weihnachtsskripen sind dem im Tod liegenden Christus oft weitere Figuren beigegeben, die am Geschehen seit der Wache auf dem Ölberg (mit den schlafenden Jüngern) bis zu Maria Magdalena am leeren Grab beteiligt sind. Sol-

che szenischen Darstellungen wurden im Mittelalter in liturgische Osterspiele einbezogen. Oft füllten sie den ganzen Altarraum und verdeckten den Hochaltar. Der Liturgiekommission des Zweiten Vatikanischen Konzils war das möglicherweise zu üppig. Sie verbot, das Heilige Grab vor dem Hauptaltar aufzubauen, und zeigte allgemein wenig Neigung für diesen alten und verbreiteten Brauch. Das führte weitem zum Verschwinden vieler Heiliger Gräber aus der Karfreitagsliturgie und auch vollständig aus den Kirchen.

Doch in neuerer Zeit werden die Bräuche um das Heilige Grab vielerorts in Bayern neu belebt. Auslöser war oft, dass bei der Renovierung alter Kirchen so ein Grab wiedergefunden und restauriert wurde. Und wenn man es nicht anders aufstellen konnte, erhielt es eben wieder seinen angestammten Platz vor dem Altar. Davor konnte dann ein kleiner Altartisch für die Karfreitagsliturgie aufgestellt werden. Bisweilen ist das Heilige Grab auch in den Hochaltar fest eingebaut (St. Vitus, Nußdorf). Man muss am Karfreitag nur das Altarbild abnehmen.

Wo das Heilige Grab in einer Seitenkapelle oder in einem anderen Teil der Kirche dauerhaft aufgebaut ist, nimmt man meist zur Auferstehungsfeier den Leichnam heraus, weil das Grab ja jetzt leer ist. Mancherorts steht dann eine Figur des Auferstandenen vor dem Grab. So bleibt es dann bis Pfingsten, dem Ende der österlichen Zeit.

Mit der Wiederbelebung dieses Karfreitagsbrauches sind auch Heilige Gräber neu entstanden, zum Beispiel in St. Cäcilia

---

in Germering-Harthaus. Die Darstellung ist hier ganz auf das Wesentliche beschränkt, den aufgebahrten Christus. Und dennoch wirkt es recht anrührend.

Auch in St. Quirin gab es bis in die frühen Sechzigerjahre ein Heiliges Grab, das für den Karfreitag im Altarraum aufgebaut wurde, bis die Kirche am Karsamstag für die Osterfeier hergerichtet wurde. Gemäß

dem Gebot der Liturgiekommission wurde es nicht mehr aufgebaut. Wahrscheinlich existiert davon auch nichts mehr, denn die Ausführung war recht einfach, aus bemaltem Pappmaché.

Eine Beschreibung des restaurierten Heiligen Grabes von St. Michael in Lochhausen finden Sie im vorausgehenden Beitrag. ■

em

## Das leere Kreuz

Unzählige Künstler haben sich seit zweitausend Jahren an der Darstellung des zentralen Symbols unseres Glaubens, dem Kreuz, versucht: als Gemälde, als Skulptur, bildhaft oder ganz abstrakt. Sehr häufig trifft man dabei auf die (realistische) Kombination von gekreuzten Balken und totem Korpus, das Kreuz ohne den Leichnam oder den Gekreuzigten allein. Modernere Darstellungen versuchen mehr den Gedanken der Auferstehung in den Blick zu nehmen und lassen beispielsweise den Auferstandenen vom Kreuz entschweben. Auch Versuche, die Auferstehung (und Himmelfahrt) durch einen schwebenden Christus zu symbolisieren, gibt es vereinzelt.

Beim Mitarbeiterfest Ende Januar 2023 hat P. Abraham für den Pfarrsaal von St. Quirin ein Kreuz gesegnet, das auch auf einen Korpus verzichtet, aber in der künstlerischen Interpretation des Kreuzes noch einen Schritt weiter geht. Der Aubinger



Ein ungewöhnliches Kreuz hängt seit kurzem im Pfarrsaal von St. Quirin Foto: kb

Stefan Reitsam, der das Kreuz entworfen und aus kraftvoll gemasertem Holz geschaffen hat, durchbricht an der üblicherweise dem Korpus vorbehaltenen Stelle das Kreuz. Eine kreuzförmige Öffnung betont einerseits die äußeren Konturen des Kreuzes, andererseits schafft die Leerstelle Raum für Fragen des Betrachters. Welcher Gedanke steckt dahinter? Wie möchte der Künstler sein Werk verstanden wissen? Wir haben bei Stefan Reitsam nachgefragt. Stefan Reitsam ist der Überzeugung, dass der Weg der Amtskirche heute wegführt vom Glauben an den Christus der Bibel. Seiner Ansicht nach wird die Kluft zwischen dem Dogma des Glaubens und dem gelebten Glaubensleben an der Basis immer größer. Dies auszudrücken bedient sich der Künstler der Leerstelle im Kreuz, die, wenn man sie genauer betrachtet, eine nach innen und eine nach außen gewölbte Kante hat. In Kombination mit der Leere im Kreuz wird noch einem weiteren Gedanken Raum gegeben, nämlich der Abnutzung des Glaubens, der Kirche im Sturm der Zeit. Das neue Kreuz fordert den Betrachter auf, sich mit dem Verwitterungsprozess der Kirche positiv auseinander zu setzen. ■

kb



Stefan Reitsam gestaltete das neue Kreuz im Pfarrsaal von St. Quirin (Foto: kb)

## Wieder Pessahmahl in St. Quirin

Als wir 2018 (siehe Fotos rechts, kb) nach dem Abendmahlgottesdienst am Gründonnerstag das Pessach-Mahl im Pfarrsaal gefeiert haben, waren wir überzeugt, nach einer renovierungsbedingten Pause 2019 im darauffolgenden Jahr wieder starten zu können. Zwar war die Sanierung auch im Frühjahr 2020 wegen Bauverzögerungen noch nicht abgeschlossen, aber unabhän-

gig davon wäre eine Feier wegen der Corona-Pandemie gar nicht möglich gewesen. Und das hat sich dann leider 2021 und 2022 noch fortgesetzt.

Umso schöner ist es, dass in diesem Jahr und zwar zum 30. Mal im Pfarrsaal von St. Quirin wieder ein Pessach-Mahl stattfinden kann. Doch wie kam es überhaupt dazu? Eine Pfarreien übergreifende Pessach-Feier



der Dekanatsjugend war 1989 der Auslöser für Irmgard und Martin Feneberg, bei sich zu Hause mit Pfarrer Brem, Freunden und Bekannten ebenfalls dieses rituelle Mahl zu begehen.

Ein Jahr später fand dann 1990 das erste Pessach-Mahl im Pfarrheim statt und wurde unter der Leitung des Ehepaars Feneberg in unserer Pfarrgemeinde zum festen Bestandteil nach dem Abendmahlgottesdienst am Gründonnerstag. Wir selbst haben mit unseren Kindern 1995 zum ersten Mal teilgenommen und mich hat diese Feier damals tief berührt. In einer knapp zweistündigen Zeremonie mit Musik, Gebeten, Lesungen, ungesäuertem Brot, Bitterkräutern, Lamm, Wasser und Wein begehen wir den Wurzeln unseres Glaubens und feiern das Mahl, das die Juden je-

des Jahr zur Erinnerung an den Auszug aus Ägypten begehen.

Es freut mich sehr, dass wir nach viermaliger Pause heuer die Tradition wieder fortsetzen können. Die Anmeldeformulare liegen seit 5. März in der Kirche beim Schriftenstand und im Pfarrbüro aus. ■

Annette Lindner



## Die Kar- und Ostertage 2023 im Pfarrverband St. Quirin-St. Michael

Sa	18. März	18:00	Versöhnungswortgottesdienst des Pfarrverbandes – St. Michael
So	19. März	19:00	Versöhnungswortgottesdienst des Pfarrverbandes – St. Quirin
Sa	01. April	18:00	Gottesdienst zum Palmsonntag – St. Michael

### **Palmsonntag, 2. April 2023**

09:00	Gottesdienst mit Palmweihe – St. Quirin / Chor
11:00	Familiengottesdienst mit Palmweihe – St. Quirin
11:00	Familiengottesdienst mit Palmweihe – St. Michael

### **Gründonnerstag, 6. April 2023**

19:00	Gottesdienst vom Letzten Abendmahl – St. Quirin / Chor
19:00	Gottesdienst vom Letzten Abendmahl – St. Michael
20:15	Pessachmahl – St. Quirin (mit Anmeldung)

### **Karfreitag, 7. April 2023**

09:00	Kreuzweg für Erwachsene – St. Michael
11:00	Kreuzweg für Familien des Pfarrverbandes – St. Quirin
15:00	Karfreitagliturgie – St. Quirin / Chor
15:00	Karfreitagliturgie – St. Michael

### **Karsamstag, 8. April 2023**

21:00	Osternachtliturgie mit Feuer-, Wasser- u. Speisenweihe – St. Michael anschließend Agape im Pfarrheim – St. Michael
-------	---

### **Ostersonntag, 9. April 2023**

05:00	Osternachtliturgie mit Feuer-, Wasser- u. Speisenweihe – St. Quirin / Schola
09:00	Ostergottesdienst mit Speisenweihe – St. Quirin / Orchestermesse
11:00	Familiengottesdienst mit Speisenweihe – St. Quirin
11:00	Familiengottesdienst mit Speisenweihe – St. Michael

### **Ostermontag, 10. April 2023**

09:00	Ostermontagsgottesdienst – St. Quirin
11:00	Ostermontagsgottesdienst – St. Quirin (gemeinsam mit der Adventskirche)
11:00	Ostermontagsgottesdienst – St. Michael

Weitere Informationen (vor allem zur musikalischen Gestaltung) finden sie unter [www.quirin-aubing.de](http://www.quirin-aubing.de) und [www.michael-lochhausen.de](http://www.michael-lochhausen.de).

## Fastenzeit und Osterfest in der Orthodoxie

Ostern bildet das absolute Zentrum der orthodoxen Spiritualität und des orthodoxen Kirchenjahres, das in drei liturgische Perioden aufgeteilt ist. Das Triodion (Drei-Oden) ist eine zehnwöchige Vorbereitungszeit auf Ostern. Das Pentekostarion (fünfzigtägige Zeit) umfasst acht Wochen von Ostern bis zum ersten Sonntag (Allerheiligen) nach Pfingsten und ist eine Freudezeit im Licht des auferstandenen Herrn. Zwischen diesen zwei Perioden befindet sich die sogenannte Zeit des Oktoichos (Acht-Töne), in der der verschiedenen Wunder Christi gedacht wird und die dazu auch viele andere Feste umfasst. In den folgenden Zeilen möchte ich einige wichtige Merkmale der Zeit des Triodions vorstellen.



Die Vorbereitung auf das Osterfest oder die Vorfastenzeit beginnt ziemlich bald nach Epiphanie (6. Januar), denn auch Jesus Christus ging kurz nach seiner Taufe für eine vierzig tägige Fastenzeit in die Wüste. Diese Vorbereitung dauert zehn Wochen und wird wie eine geistliche Reise auf die

Auferstehung hin gedeutet. Die ersten drei Wochen und vier Sonntage bereiten sich die Christen geistlich und körperlich auf den Beginn der Fastenzeit vor und die letzten sieben Wochen vor Ostern wird effektiv gefastet. Mit dem Sonntag des Zöllners und des Pharisäers beginnt das Triodion. In den Hymnen dieses Sonntags wird die Demut des Zöllners gepriesen und alle Christen werden aufgerufen, Stolz oder Übermut zurückzuweisen, denn Gott kann nur in einem demütigen Herzen wohnen. In der Woche darauf darf man alle Speisen essen und es gibt keine Fastentage, auch nicht am Mittwoch und am Freitag, wenn die Orthodoxen üblicherweise sonst während des gesamten Kirchenjahrs mit wenigen Ausnahmen fasten. Allgemein bedeutet Fasten in der Orthodoxie, keine Fleisch- und Milchspeisen zu essen. Das heißt, man darf nur Früchte und Gemüse essen, entweder frisch oder gekocht. Am zweiten Sonntag des Triodions wird das Gleichnis vom verlorenen Sohn in allen Kirchen gelesen. Es geht um die Umkehr des Menschen zu sich und zu Gott und der Erinnerung an die Liebe des Vaters (Lk 15,17-19). In der Woche darauf fastet man am Mittwoch und am Freitag. Der dritte Sonntag wird „Sonntag des Gerichts“ und auch „Sonntag des Fleischverzichts“ genannt, damit die sich auf die große Fastenzeit vorbereitenden Menschen nicht nur die große Liebe des Vaters wahrnehmen, sondern auch seine Gerechtigkeit, denn in der Liturgie wird die Perikope über das Weltgericht gelesen (Mt 25, 31-46). Ab diesem Sonntag werden keine Fleischspeisen mehr gegessen, sondern

---

nur Milchprodukte, Fisch, Früchte und Gemüse. Der letzte Sonntag der Vorfastenzeit heißt „Sonntag der Vergebung“ und wird auch „Sonntag des Milchverzichts“ oder „Sonntag des Käseessens“ genannt, und an ihm wird das Evangelium aus der Bergpredigt des Herrn über die Werke der Barmherzigkeit, das Gebet und das Fasten (Mt 6,1-18) gelesen. An diesem Sonntag bitten alle in der Vesper anwesenden Christen um Vergebung und die Hymnen kündigen den Beginn der Fastenzeit und ihr geistliches Ziel:

„Heiter lasst uns die Zeit der Fasten beginnen, zu geistlichen Kämpfen uns anschließen.

Lasst die Seele uns läutern, reinigen das Fleisch.

Lasset von Speisen uns ebenso fasten wie von jeder verderblichen Leidenschaft.

Lasst uns stattdessen nähren die Tugenden des Geistes, auf dass wir alle gewürdigt werden, Christi, unseres Gottes, allehrwürdiges Leiden und, frohlockend im Geist, das heilige Pascha zu schauen“<sup>1</sup>.

Es wird ab diesem Sonntag sieben Wochen gefastet, das heißt es werden nur Früchte und Gemüse gegessen, ohne Milch- und Fleischspeisen. Für Kinder, kranke und alte Menschen etc. gibt es die Erlaubnis für eine leichtere Fastenpraxis (sie fasten nur einige Tage von den vorgesehenen oder essen auch Speisen, die für ihre Gesundheit oder Genesung wichtig sind). Die ersten vierzig Fastentage enden

am Freitag vor dem Palmsonntag und umfassen fünf Sonntage mit besonderen Akzentsetzungen, die die geistliche Pilgerfahrt zu Ostern begleiten, aber hier leider nicht einzeln aufgeführt werden können. Am „Lazarussamstag“ wird der Auferweckung des Lazarus gedacht, die die Freude der Auferstehung Christi bereits ankündigt. Die beiden Feste – Lazarussamstag und Palmsonntag – stellen eine österliche Vorfeier dar und leiten zur Karwoche über, in dem am Gründonnerstag und Karfreitag des Leidens unseres Herrn gedacht und streng gefastet wird. Der Verzicht auf Speisen wird aber auch geistlich vom Gebet begleitet. In der ersten Fastenwoche wird an vier Abenden der Große Reuekanon des Heiligen Andreas von Kreta (+740) gesungen, der alle Menschen zur Umkehr ruft. Zugleich wird das wichtige Gebet des Heiligen Epem des Syrsers (+373) auch mit körperlichen Verbeugungen täglich mehrmals gebetet. Es ist der geistliche Schlüssel der gesamten Fastenzeit, denn es thematisiert vier Laster, die das spirituelle Leben beeinträchtigen, und vier Tugenden, die in der Fastenzeit angeeignet und ausgeübt werden müssen:

„Herr und Gebieter meines Lebens, den Geist der Trägheit, der Neugier, der Herrschsucht und der müßigen Rede gib mir nicht.

Gib mir indessen, Deinem Knecht (Deiner Magd), den Geist der Besonnenheit, der Demut, der Geduld und der Liebe.

Ja, mein Herr und König, lass mich sehen meine Sünden und nicht richten meinen Bruder, denn Du bist gepriesen von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.“<sup>2</sup>

Geschmückt mit diesen Tugenden begeht der orthodoxe Christ die Osternacht

<sup>1</sup> 3. Stichiron der Montagsvesper der ersten Fastenwoche, zitiert aus: Das Kirchenjahr in der Tradition des Ostens und des Westens. II. Ostern – Das Hauptfest der Kirche in Ost und West, Ein Dokument der Gemeinsamen Kommission der Deutschen Bischofskonferenz und der Orthodoxen Bischofskonferenz in Deutschland, Bonn-Dortmund 2012, 9-10.

<sup>2</sup> Ebd., 10.

mit großer Freude. Der Gottesdienst beginnt üblicherweise um Mitternacht und dauert ungefähr drei Stunden. Alle Menschen empfangen die Kommunion, also den Leib und das Blut des Auferstandenen und hoffen, dadurch das ewige Leben in sich zu empfangen und ewig mit dem Sieger über den Tod zu sein. Diese Freude umfasst nach orthodoxem Verständnis auch den gesamten Kosmos. Die erste Ode im Osterkanon des Heiligen Johannes von Damaskos (+749) drückt am besten die Bedeutung der Osternacht in der orthodoxen Spiritualität aus:

„Der Auferstehung Tag, Licht werden lasset uns, Völker. Das Pascha des Herrn,

das Pascha. Denn vom Tode zum Leben und von der Erde zum Himmel führte uns Christus, der Gott, und wir singen ein Siegeslied.“<sup>3</sup> Dieses Siegeslied, das von Ostern bis zur Himmelfahrt Christi in allen orthodoxen Kirchen ständig erschallt, lautet: „Christus erstand von den Toten, nachdem er durch den Tod vernichtet den Tod, den in den Gräften Ruhenden das Leben geschenkt.“<sup>3</sup> ■

Prof. Dr. Daniel Benga

<sup>3</sup> Kirchhoff, Kilian, Osterjubiläum der Ostkirche. Hymnen aus der fünfzigjährigen Osterfeier der byzantinischen Kirche, hrsg. von Johannes Madey, 3. Auflage, Münster 1988, 19.

## Damals

### Vor 100 Jahren

1923 nimmt die Inflation Fahrt auf. Ein Gemeindeausschuss legt monatlich fest, wie hoch die Aufschläge für Mieten, Stundenlöhne oder Sozialversicherung sein müssen. Die Prozentzahlen steigen schnell in Tausenderschritten. Die Nullen auf den Geldscheinen werden immer mehr, sodass der Würmtalbote im Herbst seinen Lesern erklärt, wie die Zahlen ab der Trillion heißen und wieviele Nullen sie haben. Die Lebensmittelpreise steigen schon bald in schwindelnde Höhen. Ein paar Beispiele jeweils vom Anfang des Jahres und im Herbst: 1 Liter Milch 244 Mark – 25 Milliarden Mark / 1 Brot 230 Mark – 262 Milliarden Mark / 1 Semmel 25 Mark – 28,5 Milliarden Mark / 1 Dollar 11.000 Mark – 4,2 Billionen

Mark. Zum Schluss werden die Geldscheine knapp. Die Druckerei kommt mit dem Drucken nicht mehr nach.

Der Wahnsinn endet, als die neugegründete Rentenbank im November die Rentenmark herausgibt, die durch Zwangshypotheken auf wertbeständige Immobilien von Landwirtschaft, Industrie und Gewerbe gedeckt ist. Sie ist kein gesetzliches Zahlungsmittel und muss nur von öffentlichen Stellen angenommen werden, genießt aber sofort allgemeines Vertrauen. Für eine Billion Papiermark gab es eine Rentenmark. Es gibt sogar wieder Kupferpfennige. Kurz vor Weihnachten kostet ein Brot 20 Pfennige, eine Semmel 2 ½ Pfennige. Die Rentenmark blieb bis zur Währungsreform 1948 gültig und war zusätzlich zur Reichsmark im Gebrauch.

---

Der Reichstag lehnt die Wiedereinführung der Sommerzeit, die während des Krieges gegolten hatte, ab. Die Umstellung zweimal im Jahr ist zu teuer und die Bevölkerung ist dagegen, vor allem die Landwirte, die dann morgens das Licht brauchen, das sie am Abend hätten einsparen sollen.

Und als die Wende sich bereits abzeichnet, putscht Adolf Hitler am 9. November in München. Reichswehr und bayerische Landpolizei schlagen den Putsch nieder und verhindern den geplanten Marsch auf Berlin.

Ein „Mesnerstreik“ in Lochhausen bereits im Januar wird schnell durch Gemeinderatsbeschluss beigelegt. Der Mesner erhält mehr Geld fürs Uhraufziehen und Ave-Läuten, sowie für die Fleischbeschau, die auch zu seinen Aufgaben gehört. Pfarrer Johann Frank kann bekannt geben, dass die Kirchturmuhre nun wieder die richtige Zeit anzeigt.

Der Gemeinderat von Aubing beschließt, für arme Kinder ein Drittel der Kosten für Lernmittel zu übernehmen. Für die volle Übernahme reicht das Geld nicht.

Damit die Gläubigen ihre Osterbeichte ablegen können, kann in St. Quirin in der österlichen Zeit an Sonntagen bereits um fünf Uhr (statt halbsechs) und an zwei Beichtstühlen gebeichtet werden.

Pfarrer Johann Barth von St. Quirin fasst im Oktober eine Beschreibung seiner Gemeinde für eine geplante neue Diözesanbeschreibung.

Die Gemeinde bestehe seit 978/79. Ihr gehören 1950 Katholiken und 20 Nichtkatholiken an. An Werktagen wird je ein Gottesdienst gehalten, an Sonn- und Feiertagen zwei. Er beschreibt die Baugeschichte der Kirche und ihre Kunstgegenstände. Die Kirche sei 1898 das letzte Mal restauriert worden, der Turm 1906. Eine der Glocken,

190 Kilo schwer, musste im Krieg hergegeben werden, ebenso wie die 21 großen Prospekt Pfeifen der Orgel. Beides konnte noch nicht wieder ersetzt werden.

Die Pfarrei besitzt 119 Tagwerk Wiesen und Ackerland, das größtenteils verpachtet ist.

Neben dem Pfarrer gibt es eine Stelle für einen Kooperator, die aber nicht besetzt ist. Es gibt einen Mesner, das Amt des Organisten versieht ein Schullehrer. Zur Pfarrei gehört auch eine Volksschule mit vier Lehrern.

Seit 1914 betreibt ein kleiner Konvent von Dillinger Franziskanerinnen eine Kinderbewahranstalt und besorgt die ambulante Krankenpflege. Sie werden vom Vinzenzverein unterhalten.

An kirchlichen Vereinen gibt es außerdem: Männerapostolat, Arbeiter- oder Arbeiterinnenverein, weiblicher Jugendverein, Mütterverein, Kindheit Jesu Verein, Ludwig Missionsverein, Korbiniansverein, Corporis Christi-Bruderschaft.

## Vor 50 Jahren

1973 ist das Jahr, in dem erstmals Öl knapp wurde. Im Jahr zuvor war der Bericht des Club of Rome „zur Lage der Menschheit“ erschienen mit dem Titel „Die Grenzen des Wachstums“. Die scheinen nun eher erreicht zu werden als gedacht. Ende November beginnt die Reihe von vier Sonntagen, an denen Autofahren verboten ist, um Benzin zu sparen. Ausnahmen gibt es nur zum Beispiel für Rettungsdienste und für die allgemeine Versorgung. Radfahrer genießen die freie Fahrt auf Autobahnen. Betriebe senken die Raumtemperatur. Diesel wird knapp und die Zahl der Diebstähle von Heizöl steigt beträchtlich.

Die im Herbst gestohlene Strahlenmadonna von St. Quirin ist bei einem Antiquitätenhändler in München wieder aufgetaucht, allerdings ohne den Strahlenkranz. Der musste erneuert werden. Der Dieb kann festgenommen werden. Die Kirchenverwaltung erwägt Sicherungsvorkehrungen für die Kunstschatze in der Kirche.

Die Beziehungen der Gemeinde von St. Quirin zur evangelischen Adventskirchengemeinde entwickeln sich weiter. Zu Weihnachten erscheint wieder, wie schon erstmals im vorigen Jahr, ein gemeinsamer Pfarrbrief mit einem Verzeichnis der Sozialdienste beider Gemeinden. Es gibt gemeinsame Altnachmittage.

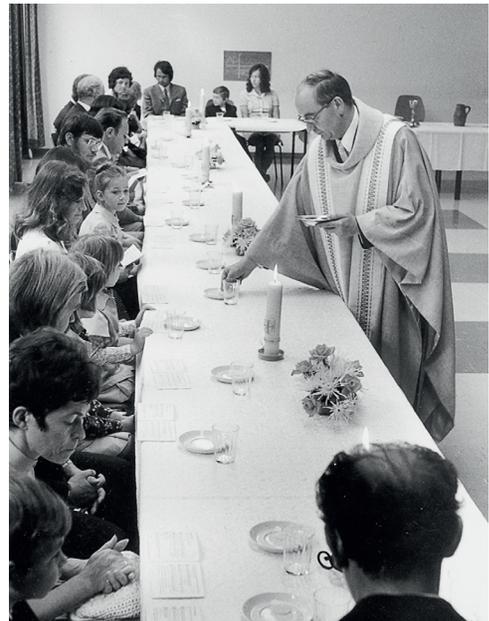
Nach dem erfolgreichen Beginn im Vorjahr feiern auch in diesem Jahr die beiden Gemeinden ökumenische Gottesdienste abwechselnd in St. Quirin und in der Adventskirche. Themen waren an Ostern: Ein Hirte und eine Herde, an Pfingsten: Gehet hin in alle Welt. Hatten im vorigen Jahr noch Pfarrer Brem von St. Quirin und Pfarrer Rappel von der Adventskirche je eine eigene Predigt zum Thema gehalten, hat man sich inzwischen auf je eine Predigt des Pfarrers der gastgebenden Gemeinde geeinigt.

Die Nachbarschaftshilfe, eine Arbeitsgemeinschaft der vier katholischen Pfarreien im Stadtbezirk und der evangelischen Adventskirchengemeinde nimmt ihre Arbeit auf.

Ein evangelisch-katholischer Rat Aubing/Neuaubing wird gegründet. Er versammelt die evangelische Adventskirchengemeinde und die katholischen Gemeinden St. Quirin, St. Konrad und St. Markus (St. Lukas schloss sich später an), um die Ökumene zu fördern, den Gedankenaustausch zu vertiefen und gemeinsame Unternehmungen durchzuführen.

Das neue Pfarrheim von St. Michael in Lochhausen ist fertig. Es wird kurz vor Weihnachten von Domkapitular Bauer geweiht, weil Weihbischof Tewes verhindert ist.

Das Pfarrheim von St. Quirin bietet Raum für viele Veranstaltungen, zum Beispiel Glaubensseminare und Diskussionsveranstaltungen. Die Themen sind: Aufgaben der Kirche in Staat und Gesellschaft / Die Bildung des Gewissens – Basis der Erziehung. Glaubensseminar gemeinsam mit der Adventskirche: Von der Not und Notwendigkeit des Gebetes (Sebastian Gruber) / Wie heute beten; Persönlich beten – aber wie? (Georg Sporschill) / Der Gottesdienst – Orientierung für das Leben (Johann Fellner)



Erstkommunionfeier 1972 im Pfarrsaal (Quelle Pfarrarchiv)

In der Osterausgabe befasst sich der Pfarrbrief mit der Gestaltung der Erstkom-

munionfeier. Bereits 1971 gab es das Angebot einer Feier im Pfarrsaal, gestaltet als Mahlfeier mit der Kommunion in beiderlei Gestalt, für kleine Gruppen von Kindern gemeinsam mit ihren Eltern und Geschwistern. Dabei sei die Beteiligung der Familienangehörigen unmittelbarer, während die hergebrachte Form der Feier in der Kirche leicht Merkmale einer Aufführung mit Zuschauern haben kann. Die Beteiligten waren mit der Feier sehr zufrieden. Der Pfarrgemeinderat empfahl, die Feier in kleinen Gruppen im Pfarrsaal zu bevorzugen, die gewohnte Feier in der Kirche aber beizubehalten. Die Entscheidung sollte bei den Eltern liegen. Der Pfarrbrief von St. Quirin wird seit diesem Jahr erstmals von einem Redaktionsteam herausgebracht. Ihm gehören neben Pfarrer Brem nun auch Laien an, ganz im Sinne des Zweiten Vatikanischen Konzils, das die Mitwirkung von

Laien fördern will. Die neuen Pfarrbriefredakteure sind: Klaus Bichlmayer (bis heute aktiv), Ferdinand Bratfisch, Gerd Dehm, Josef Kink. Die Mitarbeit von Frauen lässt noch ein wenig auf sich warten.

Der Kindergarten erhält erstmals einen Elternbeirat. Eine Amnesty-International-Gruppe wird gegründet.

Fast jeder Sonntags- oder Feiertagsgottesdienst ist besonders musikalisch gestaltet. Es gibt thematische Jazzmessen zu Themen der Zeit mit den Dark Down Stompers, Kindergottesdienste mit dem Jugendchor, lateinische Hochämter (die reformierte Liturgie gibt es auch auf Lateinisch) mit Chor und Orchester, Rhythmusmessen mit Jugendchor und Band. Und auch eine Schola trägt zur feierlichen Gestaltung der Gottesdienste bei. ■

em

## Theatergruppe St. Quirin spielt wieder vor Pfingsten

Am Freitag, 12. Mai 2023, öffnet sich um 20 Uhr der Vorhang im Pfarrsaal von St. Quirin zur Premiere der Komödie „Die Perle Anna“ von Marc Camoletti. Weitere Aufführungen finden statt am Samstag, 13. Mai, um 20 Uhr, am Sonntag, 14. Mai, nachmittags um 15 Uhr, am 17. Mai (Mittwoch vor Christi Himmelfahrt), um 20 Uhr, am Freitag, 19. Mai, um 20 Uhr und am Samstag, 20. Mai, um 20 Uhr. Die 7. und letzte Aufführung wird am Sonntag, 21. Mai, um 19 Uhr gespielt. Eintrittskarten zum Preis von 12 Euro können Sie ab Mitte April telefonisch unter (089) 863 99 239 oder per Mail an [ankarten@theatergruppe-st-quirin.de](mailto:ankarten@theatergruppe-st-quirin.de)

reservieren lassen und an der Kasse abholen, die jeweils eine Stunde vor Spielbeginn öffnet. An der Kasse können Sie unter Umständen auch noch Restkarten kaufen. Bei allen Vorstellungen sorgen fleißige Helfer für Speisen und Getränke am Platz.

Die „Perle Anna“ ist Haushälterin bei Bernhard und Claudia. Beide haben außereheliche Affären. Sie täuschen Anna vor, dass sie übers Wochenende verreisen. Sie geben ihr frei, damit sie ihren Vater besuchen kann, und verlassen zusammen die Wohnung. In der Überzeugung, es sei niemand zu Hause, kehren kurz darauf alle drei nacheinander zurück. Bernhard und

Claudia bringen ihre Liebschaften mit. Unausweichlich entsteht ein chaotisches Durcheinander, doch Anna kann mit Umsicht, Witz und Einfallsreichtum das Schlimmste verhindern.

Die Theatergruppe freut sich auf Ihren Besuch und wünscht Ihnen schon jetzt einen unterhaltsamen Nachmittag oder Abend. ■



kg

Die Akteure des diesjährigen Theaterstücks (v.l.): Thomas Hampel, Carolin Zehetbauer, Ursula Lembeck, Theresa Reber und Timotheus Ney (Foto kb)

## Im Mittelpunkt steht der Mensch

Die „Unabhängige Kommission zur Aufarbeitung des sexuellen Missbrauchs von Kindern und Jugendlichen in der Erzdiözese München und Freising“ (UAK) gibt es seit Mai 2021. Ein paar Wochen zuvor erhielt Michaela Huber einen Anruf vom Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus, das im Auftrag der Bayerischen Staatskanzlei eine Person in die UAK entsenden sollte. Im Ministerium wusste man um die Kompetenzen der Frühpensionistin. Der Anrufer fragte, ob sie sich vorstellen könne, in der UAK mitzuarbeiten. Zuerst lehnte sie das Angebot ab, weil sie mit der Katholischen Kirche schon lange gebrochen hatte. Doch nach einigem Nachdenken sagte sie zu. So kam Michaela Huber zur UAK, die sie dann zu ihrer Vorsitzenden wählte.

Ihr Lebensweg begann am 20. Februar 1964 in München. Ihren leiblichen Vater,

einen indischen Brahmanen, lernte sie nie kennen, die Mutter heiratete ihn nicht. Michaela wuchs ohne Geschwister zunächst in Kirchseeon, später in Grafing auf. Als sie drei Jahre alt war, lernte die Mutter einen Mann kennen, der Michaelas Vater wurde, wie er besser nicht hätte sein können. Der Leiter der Kirchseeoner Grundschule empfahl der Mutter, Michaela auf ein musikalisches Gymnasium zu schicken. Sie befolgte diesen Rat und Michaela besuchte in München das Theresia-Gerhardinger-Gymnasium am Anger. Die Armen Schulschwestern, die die Schule führen, legten Michaelas religiöse Basis, die sie bis heute trägt. Sie war so begeistert von den Schwestern, dass sie sich mit dem Gedanken trug, nach dem Abitur als Postulantin ins Kloster einzutreten. Mit dem Erwachsenwerden wurde ihr klar, dass das Gehorsamkeitsgebot für sie eine unüberwindliche Hürde ist. Sie wollte sich

---

nicht freiwillig einer Institution unterordnen, von der sie sich als Frau als Mensch zweiter Klasse behandelt fühlte. Sie entschloss sich daher für das Studium des Lehramts an Gymnasien mit den Fächern



Michaela Huber (Foto: Robert Haas)

Latein, Geschichte und Psychologie. Nach dem Staatsexamen war sie Lehrerin an verschiedenen bayerischen Gymnasien.

Durch die innerkirchliche Diskussion um die Konfliktberatung Schwangerer distanzierte Michaela Huber sich immer weiter von der Amtskirche. Auf dem Standesamt erklärte sie ihren Austritt aus der Katholischen Kirche, überquerte die Straße, ging in die gegenüberliegende Kirche, entzündete eine Kerze und wandte sich an ihren Herrgott: „Es tut mir leid, ab sofort müssen wir alles direkt klären.“ Sie geht weiterhin gelegentlich in einen Gottesdienst, betet und zündet nach wie vor Kerzen an, wenn Sorgen und Probleme sie quälen. Glauben kann man auch ohne Amtskirche, davon ist sie fest überzeugt.

Im Beruf verlagerte sich ihr Schwerpunkt immer mehr auf die Psychologie. Die schulpsychologische Beratung sah sie als eine Art Seelsorge. Für sie stand und steht immer der Mensch im Mittelpunkt

ihrer Überlegungen: „Welche Optionen kann ich aufzeigen? Wie kann ich bei der persönlichen Weiterentwicklung helfen?“ Als ihre Krebserkrankung 2018 nach 24 Jahren zum zweiten Mal ausbrach, unterzog sie sich erneut einer Operation, machte wieder eine Chemotherapie durch. Nach der anschließenden Reha fühlte

sie sich eigentlich fit für die Rückkehr in ihren geliebten Beruf. Doch dann kam Corona und Michaela Huber ließ sich in den vorzeitigen Ruhestand versetzen.

### **Missbrauch geht uns alle an**

Die UAK hat acht Mitglieder, die alle ehrenamtlich mitarbeiten. Vier Expertinnen und Experten aus Wissenschaft, Fachpraxis, Justiz und öffentlicher Verwaltung, die persönliche und/oder fachliche Erfahrung mit Prozessen der Aufarbeitung sexualisierter Gewalt in Institutionen mitbringen, stellte die Staatskanzlei. Von den anderen vier Mitgliedern gehören zwei dem unabhängigen Betroffenenbeirat an, eines vertritt die Erzdiözese München und Freising und eines den Diözesanrat. Unter dem Vorsitz von Michaela Huber hat die UAK dem Erzbischöflichen Ordinariat bislang

---

acht schriftliche Empfehlungen vorgelegt, die allesamt mit hoher Priorität umgesetzt wurden. Das Erzbistum hat ihrer Überzeugung nach im Aufarbeitungsprozess bereits seit 2010 viel getan. Es hat z.B. mittlerweile zwei juristische Gutachten in Auftrag gegeben, um Details zu erfahren und Verantwortliche zu benennen. Als Folge davon hat es große strukturelle Veränderungen umgesetzt, um Missbrauch in Zukunft zu verhindern und Betroffene besser zu betreuen. Die bestehende Regelung von finanziellen Entschädigungen ist ein guter erster Schritt, der nach Meinung der UAK aber noch weiter verbessert werden muss.

Die von der Erzdiözese und den Betroffenen unabhängig arbeitende UAK strebt eine Aufarbeitung im gesamtgesellschaftlichen Interesse an. Gleichzeitig ist es ihr ein großes Anliegen, die Situation der Betroffenen zu verbessern. Michaela Huber ist überzeugt, dass sich keineswegs alle gemeldet haben. Ein Teil, meint sie, hat mit der Vergangenheit abgeschlossen und sei-

nen Platz im Leben gefunden. Wer sich aus anderen Gründen noch nicht gemeldet hat, findet unter <https://www.aufarbeitungskommission-muenchen.de/fuer-betroffene> auch nicht-kirchliche Anlaufstellen.

Sexueller Missbrauch geschieht auch außerhalb der Kirche, am häufigsten im familiären Bereich, wie Michaela Huber aus ihrer beruflichen Erfahrung weiß. „Das ist ein Thema, das uns alle angeht! Die Fokussierung auf die Kirche wird dem nicht gerecht.“ Deshalb ist sie auch sehr erbost über die undifferenzierte, teils sehr tendenziöse Berichterstattung in der Presse. Ihr Paradebeispiel ist ein im Januar 2023 an prominenter Stelle in der Süddeutschen Zeitung unter der Überschrift „So zerlegt sich die Kirche selbst“ erschienener Artikel, in dem der Gutachter Ulrich Wastl ausführlich seinen Kenntnisstand von 2019 darstellt – gerade so als habe sich inzwischen nichts verändert. ■

kg

### **Spendenkonto Pfarrei St. Quirin, Aubing**

IBAN: DE23 7016 9464 0000 0263 01, BIC: GENODEF1M07, Genossenschaftsbank München

### **Spendenkonto Pfarrei St. Michael, Lochhausen**

IBAN: DE02 7016 9464 0000 2001 15, BIC: GENODEF1M07, Genossenschaftsbank München

## Der Synodale Weg – die finale Etappe

Seit Ende 2019 läuft unter dem Begriff „Synodaler Weg“ der Reformprozess in der katholischen Kirche in Deutschland, welcher anlässlich der sogenannten MHG-Studie („Sexueller Missbrauch an Minderjährigen durch katholische Priester, Diakone und männliche Ordensangehörige im Bereich der Deutschen Bischofskonferenz“) aus dem Jahr 2018 ins Leben gerufen wurde. Die bereits fünfte und letzte Synodalversammlung des Synodalen Weges fand just vom 9. bis 11. März 2023 in Frankfurt am Main statt. Mit dabei waren die Mitglieder der Synodalversammlung, Beobachterinnen und Beobachter aus der Ökumene und dem benachbarten Ausland, Gäste sowie Mitglieder der Synodalforen. Geleitet wurde die Synodalversammlung vom Präsidium bestehend aus dem Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz, Bischof Dr. Georg Bätzing, und der Präsidentin des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK), Dr. Irme Stetter-Karp.

Zehn Grundlagen- und Handlungstexte aus den Synodalforen und dem Präsidium hatten Priorität in den Beratungen. In zweiter Lesung sollte über den Grundtext „Priesterliche Existenz heute“ abgestimmt werden, über den Präambeltext „Der Synodale Weg der katholischen Kirche in Deutschland“ sowie über folgende Handlungstexte: „Der Zölibat der Priester – Bestärkung und Öffnung“; „Verkündigung des Evangeliums durch Lai\*innen in Wort und Sakrament“; „Segensfeiern für Paare, die sich lieben“; „Prävention sexualisierter Gewalt, Intervention und Umgang mit Tä-



tern in der katholischen Kirche“; „Gemeinsam beraten und entscheiden“; „Umgang mit geschlechtlicher Vielfalt“ und „Frauen in sakramentalen Ämtern – Perspektiven für das weltkirchliche Gespräch“. In erster Lesung sollte zusätzlich über den Handlungstext „Maßnahmen gegen Missbrauch an Frauen in der Kirche“ abgestimmt werden. Und wie bereits in den vergangenen Synodalversammlungen sollte es einen aktuellen Bericht zur Frage von Aufarbeitung und Aufklärung des sexuellen Missbrauchs geben. Darüber hinaus stand die Wahl von 20 Mitgliedern für den Synodalen Ausschuss auf dem Programm, der wiederum in den kommenden Jahren die Errichtung eines Synodalen Rats vorbereiten soll.

### Gegenwind aus Rom

Die Reformwilligen unter den deutschen Bischöfen haben im Vorfeld extremen Widerstand für ihre Vorhaben bekommen. So hat der Vatikan zuletzt dem geplanten Gremium, Synodaler Rat, eine deutliche Absage erteilt. Aber auch unter den deutschen Bischöfen gibt es einige Skeptiker (z. B. überzeugte Konservative rund um

den Kölner Kardinal Rainer Maria Woelki, die die Reformen grundsätzlich ablehnen), weshalb die Befürworter glauben, dass eine für die Beschlüsse erforderliche Zwei-Drittel-Mehrheit möglicherweise nicht erreicht werden könne.

Dennoch zeigte sich Bätzing kurz vor Beginn der Synodalversammlung optimistisch. Zum Abschluss der Frühjahrsversammlung der katholischen Bischöfe in Dresden sagte er, dass er zuversichtlich sei, weitere wichtige Beschlüsse fassen zu können. Bätzing weiter: „Die breite Mehrheit der Bischöfe steht hinter den Reformanliegen des Synodalen Weges und strebt nachhaltige Veränderungen an“. Er räumte jedoch ein: „Wir rechnen auch damit, dass Texte nicht angenommen werden.“

Laut der Generalsekretärin der Bischofskonferenz, Beate Gilles, seien besonders folgende Themen kontrovers: die Mitbestimmung für Laien (Nicht-Priester), Frauen in sakramentalen Ämtern und die Segnung homosexueller Paare. Bätzing setzte sich im Vorfeld der Synodalversammlung besonders für den Segen homosexueller Paare ein: „Das wäre ein Signal zu sagen: ‚Die Kirche nimmt dich an, so wie du bist.‘“

Zum Zeitpunkt des Redaktionschlusses dieser Pfarrbriefausgabe hat die fünfte Synodalversammlung gerade begonnen, so dass deren Ergebnisse erst in einer der nächsten Ausgaben mit Spannung erwartet werden dürfen. ■

hs

## Vermischtes

**Verkauf von Osterkerzen in St. Michael.** Wie schon in den Jahren zuvor, findet auch in St. Michael dieses Jahr wieder der Osterkerzenverkauf statt. Vom 20. März bis 5. April 2023 können die liebevoll gestalteten Osterkerzen im Pfarrbüro zu den gewohnten Öffnungszeiten erworben werden. Am Samstag, 1. April 2023, am Palmsonntag sowie am Gründonnerstag bieten wir zusätzlich vor und nach dem Gottesdienst unsere Kerzen an der Kirche zum Verkauf an, solange der Vorrat reicht. Der Erlös kommt je zur Hälfte der Orgelrenovierung

St. Michael und der Nachbarschaftshilfe zugute. Ein herzliches Dankeschön an die fleißigen Bastler/innen, ohne die diese liebgewonnene Tradition nicht möglich wäre. (Michaela Bauer)

**Verkauf von Osterkerzen in St. Quirin.** Auch in diesem Jahr bieten wir wieder unsere individuell gestalteten Osterkerzen zum Verkauf an. Auf der Homepage von St. Quirin können Sie sich ab Montag, 20. März 2023, Ihr Lieblingsmodell aussuchen und mit Angabe der Kerzennummer telefonisch bei Martina Hofmann bestellen. Nach Ver-

einbarung können Sie die bestellten Kerzen dann abholen. Bei Bedarf liefern wir die Kerzen auch zu Ihnen nach Hause. Vor und

Typen von Osterkerzen (Foto: kb)



nach den Gottesdiensten am Palmsonntag, Gründonnerstag und Karfreitag verkaufen wir auch wieder vor der Kirche, solange der Vorrat reicht. Der Erlös kommt in vollem Umfang der Lebensmittelausgabe Aubing (in St. Lukas am Westkreuz) zugute. Unser herzlicher Dank gebührt den fleißigen Künstlerinnen und Ihnen, die Sie mit Ihrem Einkauf unsere Arbeit würdigen. Das Licht der Auferstehung möge Ihnen leuchten! (Das Osterkerzenbasteleam)

Wie immer gibt es die Osterkerzen in folgenden Größen:

**Groß:** Höhe 20 cm, Durchmesser 6 cm, € 13,- pro Stück

**Mittel:** Höhe 15 cm, Durchmesser 6 cm, € 9,- pro Stück

**Klein:** Höhe 10 cm, Durchmesser 5 cm, € 6,- pro Stück

**Konzerte in St. Quirin.** In diesem Jahr sind sechs Konzerte in St. Quirin geplant. Die Reihe beginnt mit einer musikalisch interessanten Kombination von Orgelmusik und Gregorianischen Chorälen mit dem Kirchenmusiker von St. Konrad, Péter Széles, und der Männerschola von St. Konrad. Zu diesem Konzert lädt der Förderverein 1000 Jahre Urkunde Aubing e.V. herzlich

am Samstag, 25. März 2023, um 19:30 Uhr in die Pfarrkirche ein.

Tiroler Zukunftsmusik steht am Samstag, 6. Mai 2023, um 20 Uhr auf dem Programm. Mit ihrem neuen Programm „Flying Sparks – Funkenflug“ stellen die bekannten Tiroler Künstler Katrin und Werner Unterlercher (Harfe, Bass und Gesang) ihre neuen Melodien und einen Hauch alter Volksmusik vor. Ein Walzer und ein Marsch sind auch dabei, einige Stückl Tirol, wie auch Katrin und Werner zwei Stückl Tirol sind, aus Nord und Ost. Aber die beiden sind viel mehr; und so ist ihre Musik viel mehr. Sie verlässt die bergigen Pfade, geht hinaus in die Weite der Welt und hinein in unser Inneres, universell, tief menschlich. Unsere Welt heißt ein Lied, das von innen wärmt. Volksharfe und Kontrabass – so alt die Instrumente, so neu ist ihre Kombination. Es ist ein aufregender Funkenschlag. Es klingt modern und vertraut, nachhaltig und innovativ. Braucht unsere Welt nicht genau das? Neues, verwurzelt im Alten? Diese Musik ist Zukunftsmusik. Voller Lebensfreude. Der Eintritt zu beiden Konzerten ist kostenfrei, um großzügige Spenden wird herzlich gebeten.

Vorankündigen möchten wir auch schon das dritte Konzert dieses Jahres, das ZwoZwoEins, der Männerchor der Tölzer Sängerknaben, kurz vor der Sommerpause am Samstag, 8. Juli 2023, um 20 Uhr in der Pfarrkirche aufführen wird. Nähere Informationen dazu werden demnächst bekanntgegeben (kb).

**Vesper im rumänisch-orthodoxen Kirchenzentrum mit Besichtigung.** Aufgrund des großen Interesses im Oktober 2021 laden Weihbischof Sofian und das rumänisch-orthodoxe Kirchenzentrum an der Kastelburgstraße am Samstag, 1. April 2023, um 18 Uhr erneut sehr herzlich im Kreuzsaal

zu einer Vesper nach orthodoxem Ritus ein. Bereits um 17:15 Uhr treffen sich alle im Innenhof des Zentrums, die an einer

Foto: kb



Führung mit Weihbischof Sofian in der großen Kirche interessiert sind. Im Anschluss an die Vesper möchte die Gemeinde gern bei einem Imbiss mit den Teilnehmern ins Gespräch kommen. Eine Voranmeldung ist nicht notwendig. (kb)

**Frau. Macht. Veränderung.** Durch die diesjährige Fastenaktion von Misereor begegnen uns Frauen aus Madagaskar. Sie leiten Organisationen, gründen Vereine oder unterrichten in Vorschulen Mädchen und Jungen. Durch ihre Teilhabe an gesellschaftlichen Entscheidungen sind sie Vorreiterinnen auf dem Weg in eine gerechtere Welt. Monsignore Pirmin Spiegel, der Hauptgeschäftsführer von Misereor, schreibt dazu: „Frauen sind Motoren sozialer und ökologischer Veränderungen, die unsere Welt dringend braucht. Mit der Fastenaktion 2023 stellt Misereor Frauen aus Madagaskar in den Mittelpunkt, die den Wandel ihrer Gesellschaft vorantreiben. Eine von ihnen ist Ursule Rasolomanana, eine junge Kleinbäuerin, die Sie auf dem Bild sehen. Sie erzählt, wie schwierig das Leben als Reisbäuerin ist, wenn es eine fünfköpfige Familie zu ernähren gilt. Gerade Frauen sind besonders abhängig, wenn sie kein eigenes Einkommen erwirtschaften.

Das Projekt VAHATRA, geleitet von Schwester Modestine Rasolofoarivola, verbessert die Situation von Frauen im Sinne unseres Leitworts: Frau. Macht. Veränderung.“ Es setzt sich für eine bessere Lebensmittellversorgung und den Erhalt von Landrechten im zentralen Hochland von Madagaskar ein. Vor allem Frauen in der Landwirtschaft werden gefördert.

Ein zweites Projekt, das in der diesjährigen Fastenaktion unterstützt wird, ist VOZAMA. Es will Schulbildung für die Menschen fernab der Städte voranbringen. Ziel ist, dass Kinder und Eltern lernen, sich ganzheitlich für bessere Lebensbedingungen einzusetzen. Die Maßnahmen von VOZAMA umfassen neben der Alphabetisierung der Kinder auch die Stärkung der Eltern. Mit der Initiative „Ein Kind. Ein Baum.“ setzt sich VOZAMA für den Erhalt der Natur ein. Dabei pflanzt die Familie für

2023  
**FASTENAKTION**  
FRAU. MACHT. VERÄNDERUNG.

Ihre Spende am 25./26. März

online spenden

**misereor**  
GEMEINSAM GLOBAL GERECHT

---

jedes eingeschulte Kind einen Baum, den sie gemeinsam pflegt.

In St. Quirin feiern wir am 26. März 2023, dem Misereor-Sonntag, um 11 Uhr einen Wortgottesdienst zu den Anliegen der Fastenaktion. Anschließend sind Sie herzlich eingeladen in den Pfarrsaal zu einem „Fastenessen“, d.h. einem Mittagessen, dessen Erlös aus Ihrer Spende den Misereor-Projekten zu Gute kommt. Selbstverständlich können Sie auch unabhängig von den Veranstaltungen unter <https://fastenaktion.misereor.de/spenden> für die Anliegen von Misereor spenden. (Inge Jaumann)

**Zusammenkommen in St. Michael.** Nach langer Entbehrung blühen die gemeinsamen Aktivitäten und Feste der Pfarrgemeinde wieder auf. Notieren Sie sich gerne jetzt schon folgende Termine im Kalender (nähere Infos folgen), zu denen der Pfarrgemeinderat herzlich einlädt:

**Fastenessen am 26. März 2023** Beim Fastenessen werden wir gesättigt – durch die einfachen, wohlschmeckenden Speisen, unseren Austausch in der Gemeinde und das Werk an den Nächsten. Der Erlös Ihrer Spenden geht zu 100% an die Stiftung „Projekt Omnibus“: Zuhause auf Zeit – für Eltern schwerkranker Kinder.

**Agape am Ostersonntag, 8. April 2023,** nach der Feier der Osternacht. Das sog. „Liebesmahl“, das Jesus mit seinen Jüngern am Gründonnerstag hielt, findet nach der Corona-Pause endlich wieder statt. Gemeinsam wollen wir das letzte Abendmahl nachempfinden, Speis und Trank teilen, Beten und die Liebe zu Gott und den Mitmenschen spürbar machen.

**Pfarrfest am 14. Mai 2023:** Dieses Jahr feiern wir unser Pfarrfest schon im Frühling und freuen uns auf gute Gespräche, leckeres Essen und ein buntes Rahmenprogramm. (Andrea Sagert)

**Stadtführung mit Ina Pauli:** Glücksmomente in München. Positive erheiternde Geschehnisse in München stehen bei diesem Stadtspaziergang im Vordergrund. Von den großen Glücksmomenten der Liebe bis hin zum Massl, vom hart erarbeiteten Erfolg und von Katastrophen, die sich in der Folge dann als riesige Glücksfälle erwiesen haben, wird die Rede sein. Natürlich gehören dazu auch die gern besuchten, oft legendenumwobenen Glücksbringer in der Altstadt. Termin: 21. April 2023, um 15:30 Uhr, Treffpunkt: Neuhauser Straße 2 vor dem Jagd- und Fischereimuseum, Dauer: 2 Stunden, Teilnahmegebühr 8 Euro. Anmeldung über Ingrid Birmann: [ingrid.birmann@web.de](mailto:ingrid.birmann@web.de), Tel.: 089/ 864 12 89

**Erzählkunstabend.** Lassen Sie sich am Freitag, 16. Juni 2023, 19:30 Uhr im Pfarrheim St. Michael, Schussenrieder Str. 4 verzaubern von den Erzählerinnen Ingrid Birmann und Melanie Waas mit frei erzählten, musikalisch umrahmten Märchen und Geschichten, die zum Zuhören und Innehalten einladen. Keine Anmeldung, Eintritt frei. (bk)

**Kurs „Klimafreundlich Leben“.** Du willst konkret etwas gegen den Klimawandel tun? Wir laden alle Interessierten ganz herzlich zum Info-Abend zum Kurs „Klimafreundlich Leben“ ein am Donnerstag, 25. Mai 2023, um 18 Uhr im Pfarrheim St. Michael, Schussenrieder Str. 4. Der Kurs umfasst sechs Abende zu jeweils 3 Stunden und verteilt sich auf ein halbes Jahr. Unter Anleitung einer ausgebildeten Spieleleiterin, die die Diskussionen lenkt und bei der Zielfindung und effektiven Zielsetzung hilft, bringt Sie der Kurs spielerisch vom Reden ins Tun und senkt damit dauerhaft Ihren CO<sub>2</sub>-Fußabdruck und den unserer Gesellschaft. Zusammen mit den anderen in der Gruppe loten die Kursteilnehmenden

jeden Monat gemeinschaftlich und kreativ die besten Möglichkeiten aus, um den persönlichen CO<sub>2</sub>-Ausstoß zu reduzieren. Sie setzen sich konkrete Ziele, welche Veränderung sie bis zum nächsten Treffen verwirklichen wollen.

Die Erwartungen aus der Gruppe werden genutzt, um viel leichter endlich dauerhafte Veränderungen und Gewohnheiten umzusetzen oder den gesellschaftlichen Wandel in die Hand zu nehmen. Im Schnitt sind so 90 % der Vorhaben Realität geworden. Hilfreich dabei sind Spielelemente, die ins Kurskonzept eingeflochten sind. Je erfolgreicher die Gruppe bei der Umsetzung ihrer Vorhaben ist, desto mehr Punkte werden erspielt. Für jeden erspielten Punkt wird ein Kilogramm CO<sub>2</sub> beim Verein Klimakollekte kompensiert. Das Konzept des Kurses beruht auf aktuellen Erkenntnissen der Umweltpsychologie, welche die Umsetzung der Ziele so maximal begünstigen.

Bisherige Beispiele waren der Umstieg vom Auto aufs Rad für den Arbeitsweg oder das Umsetzen eines veganen Lebensstils. Auch gemeinsame Aktionen können sich die Kursteilnehmenden vornehmen. So entstand aus einem vorherigen Kurs ein Gemüse-Solar-Dörrgerät. Am Ende des halben Jahres messen alle erneut ihren CO<sub>2</sub>-Fußabdruck und der Erfolg wird sichtbar.

Die Teilnehmenden haben nach dem Kurs die Chance, in einem Qualifizierungswochenende selbst „Klimafreundlich Leben“-SpieleleiterIn zu werden. Die Teilnahmegebühr zum Kurs beträgt 60 Euro. (Katja Pfeiffer)

**Die Seniorenausflüge der Pfarrei St. Michael.** Nach 25 Jahren und 128 Tagesfahrten hat sich das Ehepaar Elfriede und Dieter Stiening entschlossen, die Organisation und Reiseleitung der zukünftigen Ausflüge zu beenden. Wir danken Elfriede und Die-

ter für Ihre geleistete Arbeit, welche nur mit erheblichem Zeitaufwand und großer Freude an der Aufgabe zu meistern war. Frau Hannelore Wildmann und Frau Helga Kuligot aus dem Seniorenteam stellen sich zur Verfügung, diese schöne Tradition fortzuführen, um den Seniorinnen und Senioren einen hoffentlich schönen Tag zu er-



Verabschiedung des Ehepaars Stiening als Reiseleiter (Foto: Karsten Schmid)

möglichen. Der erste Ausflug findet am 18. April 2023 statt und führt uns nach Scheyern und Aichach. Wir wünschen uns, dass wir eine große Anzahl an Seniorinnen und Senioren zu unseren weiteren Ausflügen begrüßen dürfen. (Helga Kuligot und Hanni Wildmann)

**Zweite Ehrenamtsmesse.** Die zweite Ehrenamtsmesse findet am Samstag, 13. Mai 2023, von 10 bis 14 Uhr in den Räumlichkeiten der Adventskirche in der Limesstraße 85 statt. Unter dem Motto „Engagiert in Aubing – Lochhausen – Langwied – Neuauubing – Westkreuz – Freiham? Seien Sie dabei...“ sind alle Bürgerinnen und Bürger herzlich eingeladen. Es werden sich ca. 15 Einrichtungen, Vereine, Initiativen und Verbände vorstellen und für die Gewinnung von Ehrenamtlichen werben. Bei Ausstellungsinteresse wenden Sie sich bitte an Dagmar Mosch, mail: [d.mosch@mbw28](mailto:d.mosch@mbw28).

---

de. Wir hoffen, dass die zweite Ehrenamtsmesse wieder ein Erfolg für den 22. Stadtbezirk wird! (Dagmar Mosch)

**Fronleichnam 2023.** Nachdem sich in den vergangenen Jahren immer mehr gezeigt hat, dass viele in den Pfingstferien verreisen und deshalb auch nicht am Fronleichnamsfest teilnehmen können, werden wir heuer Fronleichnam am Sonntag, 18. Juni 2023, mit einem festlichen Gottesdienst um 9 Uhr in St. Quirin und der anschließenden Prozession durch Aubing feiern. Im Anschluss daran gibt es im und um das Pfarrheim ein Mittagessen für alle. (P. Abraham)

**Ökumenische Kinderbibelwoche 2023.** In der Kirche St. Quirin sind die zwölf Apostel, Jesu engste Freunde, in großen eindrucksvollen Figuren dargestellt. Und diese Zwölf laden heuer zum ersten Mal alle Kinder der fünf Pfarreien Adventskirche, St. Konrad, St. Lukas, St. Markus und St. Quirin zu sich nach St. Quirin ein.

Da sind die Brüder Petrus und Andreas, die zu Menschenfischern werden. Jakobus und Johannes wollen gerne die Größten sein. Auch Matthäus, der Zollbeamte und Thomas, der es genau wissen will, stellen sich den Kindern vor. Wir begegnen ihnen in spannenden Theaterstücken als Menschen mit guten und weniger guten Seiten. Gerade dadurch ermutigen sie uns, in ihre Fußstapfen zu treten nach dem Motto: „Apostel sind wir alle“.

In dem schönen neuen Pfarrheim von St. Quirin ist für alle Kinder des Stadtviertels Platz zum Basteln, Singen, Spielen und Brotzeitmachen. An drei Nachmittagen (Di 11. bis Do 13. Juli, jeweils 15:30 bis 18 Uhr) laden wir alle Schulkinder von der 1. bis 5. Klasse ein. Anmeldungen werden rechtzeitig in den Schulen verteilt und liegen in den

Pfarrämtern auf. Eine Mitfahrgelegenheit von der Adventskirche aus ist geplant.

Zur Abschlussfeier laden wir am Donnerstag, 13. Juli, um 17:30 Uhr auch alle Eltern in die Pfarrkirche St. Quirin ein, wo sie die „Zwölferbande“ an den Kirchenwänden bestaunen können. (Veronika Obermayer für das Kinderbibelwochenteam)

**Ergebnis des Weihnachtsbasars des Pfarrverbands.** Seit dem Weihnachtsbasar sind schon einige Wochen vergangen. Aber um den Erlös bekanntgeben zu können, müssen erst einmal alle Rechnungen beglichen und die Auslagen erstattet werden. Nach Abzug aller Kosten beträgt der Erlös aus dem Weihnachtsbasar 2022 9.750 Euro. Er kommt vollständig gemeinnützigen und sozialen Projekten zugute. Näheres dazu im nächsten Pfarrbrief. Herzlichen Dank allen, die auf ganz unterschiedliche Weise ihren Beitrag dazu geleistet haben!

**Sternsingeraktion im Pfarrverband.** Unter dem Motto „Kinder stärken – Kinder schützen“ waren zu Beginn des neuen Jahres Kinder und Jugendliche aus dem Pfarrverband als Sternsinger unterwegs, um Spenden für Kinder zu sammeln, die weltweit unter schwierigen Bedingungen aufwachsen müssen. In St. Quirin zogen an zwei Tagen 33 Sternsinger in sieben Gruppen durch die Straßen von Aubing, um den Segen in die Wohnungen und Häuser zu bringen. Dabei sammelten sie neben vielen Süßigkeiten 12.342,68 Euro für die Sternsingerprojekte. In St. Michael waren an 4 Tagen 19 Sternsinger in Lochhausen und Langwied unterwegs, um den Segen zu den Bewohnern zu bringen. Dabei sammelten sie 8.340 Euro für die Sternsingeraktion. (bk)

**Eine Ära geht zu Ende: 50 Jahre Ökumenischer Rat.** 50 Jahre lang hat im Münchner Westen der „Ökumenische Rat“ bestan-

---

den: Frauen und Männer, Pfarrerinnen und Pfarrer aus den verschiedenen Gemeinden, die versucht haben, den ökumenischen Gedanken unter uns wachzuhalten und zu fördern durch Gottesdienste und Veranstaltungen, sogar durch wiederholte lokale Kirchentage. Es ist hier nicht der Raum, auf die Geschichte dieses Rates näher einzugehen. Vor allem aber gibt es Menschen, die wegen ihrer Kenntnisse der Anfänge das viel besser könnten als ich.

In seiner Oktobersitzung hat nun der Rat einstimmig beschlossen, die Arbeit in der bisherigen Form nicht mehr weiterzuführen. Das liegt vor allem daran, dass sich immer weniger Menschen finden, die Zeit haben und bereit sind, im Rat auf längere Zeit mitzuarbeiten, Ideen zu liefern und zu verwirklichen. Das beobachten wir ja in vielen kirchlichen und auch anderen Gruppen: Für begrenzte Zeit und einzelne Projekte lassen sich Menschen zur Mitarbeit gewinnen, aber nicht langfristig.

So soll auch die ökumenische Arbeit mit gemeinsamen Gottesdiensten und Veranstaltungen natürlich unbedingt weitergehen: getragen von der Zusammenarbeit der Pfarrerinnen und Pfarrer und besonders engagierten Ehrenamtlichen. In den Pfarrgemeinderäten und Kirchenvorständen muss die Einheit aller Christen immer wieder bedacht werden; dort stellen sich sicherlich auch Menschen für die praktische Arbeit zur Verfügung. Wir werden und dürfen Jesu Bitte aus dem Johannesevangelium nicht vergessen: „damit sie eins seien ... und die Welt erkenne, dass du mich gesandt hast.“ (Jo 17,23)

Die 50-jährige Arbeit des Ökumenischen Rates soll im Rahmen eines festlichen gemeinsamen Gottesdienstes gewürdigt und damit abgeschlossen werden. Dieser Gottesdienst soll an Christi Himmelfahrt

(18.05.2023, 10:30 Uhr) in St. Konrad stattfinden. Im Anschluss an den Gottesdienst soll zum gemeinsamen Austausch und zur Suche nach einem passenden Format zur Weiterführung der Ökumene eingeladen werden. Schon heute herzliche Einladung! (Manfred Richter)

**Jahresmotto 2023.** Nach drei Jahren, anstelle von normalerweise zwei Jahren, war es im Dezember wieder Zeit für ein neues Jahresmotto.

Seit wir ein Pfarrverband geworden sind, wurde es bereits zur Tradition, gemeinsam ein Motto auszuwählen, welches zu Beginn des neuen Kirchenjahres über den beiden Hauptportalen der Kirchen angebracht wird. Dieses Jahr erstrahlt das Motto in einem kräftigen Grün. „Ich will euch Zukunft und Hoffnung geben“. (Jeremia 29, 11)

Das war das Geleitwort der letztjährigen Aktion zum Weltmissionssonntag. Uns hat das so gut gefallen, dass wir uns im Pfarrverbandsrat für dieses Motto in ungewöhnlichen Zeiten entschieden haben, welches uns nun die beiden kommenden Jahre begleiten soll. Im Gottesdienst zum Mitarbeiterfest in St. Quirin wurde das Motto bereits angesprochen.

Am 15. Juli wird es nach längerer, coronabedingter Pause wieder einen Pfarrverbandsgottesdienst auf der Wiese an der verbindenden Grenze unserer beiden Pfarreien geben. Hier planen wir, auch diesen Gottesdienst zum Jahresmotto zu gestalten und freuen uns auf viele Teilnehmende.

Auch der Sachbereich Erwachsenenbildung plant einen Abend zum Jahresmotto anzubieten.

Und jedes Mal beim Eintreten in die Kirche oder beim Vorbeigehen sollen wir Gottes Zuspruch bekommen: Ich will Euch Zukunft und Hoffnung geben. (Ursula Geierhos, Pfarrverbandsrätin) ■

**Taufen St. Michael 2022**

Emilia Ruza Dzolic	05.03.2022
Mats Keano	19.03.2022
Noah Ben Spillner	19.03.2022
Leon Alexander Zeller	07.05.2022
Maja Victoria Piersa	07.05.2022
Laura Sophie Liebl	14.05.2022
Laura Franziska Langhof	21.05.2022
Hermine Maria Schubert	28.05.2022
Greta Luise Holzer	04.06.2022
Maximilian Leonhard Schott	04.06.2022
Fridolin Lovis Vagedes	11.06.2022
Frieda Johanna	
Theresia Hintermeier	18.06.2022
Damian u. Dior Iserhienrhien	18.06.2022
Kilian Tobias Scheider	03.09.2022
Quirin Josef Fröhler	03.09.2022
Maximilian Leon Weiß	17.09.2022
Oliver Michael Friedrich	17.09.2022
Julian Leander Kraft	17.09.2022
Mia Weibl	15.10.2022
Julien Philippe Kevin Martin	05.11.2022

**Auswärts-Taufen 2022**

Emanuel Höllrich	12.03.2022
Liliana Turác	01.05.2022
Yann Sebastian Baumer	21.05.2022
Johannes Korbinian	
Lorenzo Ramold	02.07.2022
Greta Viktoria Mozart	03.07.2022

**Trauungen St. Michael 2022**

Butz / Kawohl	21.05.2022
Schubert / Schuster	28.05.2022
Rippel / Schmid	25.06.2022
Schwarzbauer / Dötterl	20.08.2022

**Auswärts-Trauungen 2022**

Schiederemayer / Sieberath	14.05.2022
Simon / Landes	18.06.2022
Fuchs / Meltzer	18.06.2022
Strangl Scheuerer	09.07.2022
Gastl / Wegrampf	30.07.2022
Reiser / Knauerhase	12.08.2022

**Taufen St. Quirin 2022**

Fritz Müller	09.04.2022
Fabrizio Leon Di Porzio	23.04.2022
Magdalena Klotz	23.04.2022
Eva Liliyan	23.04.2022
Maximilian Pongratz	23.04.2022
Sophie Carolin Strauß	07.05.2022
Aaliyah Maxim Rothwinkler	07.05.2022
Elias Farnetani	14.05.2022
Michael Thomas Niedermaier	04.06.2022
Paul Hermann	04.06.2022
Jakob Raimund Feht	11.06.2022
Julian Eder	11.06.2022
Lorenz Böhm	18.06.2022
Sophia Lammert	09.07.2022
David Kilian Lützwow	06.08.2022
Simon Abebe	06.08.2022
Jaden Ronelio Anor	06.08.2022
Noah Kian Akrami	13.08.2022
Sophie Elisabeth Becker	13.08.2022
Marie Leonie Kerscher	03.09.2022
Josef Lorenz Weber	03.09.2022
Josefine Dornstauder	03.09.2022
Quirin Christoph Rummel	10.09.2022
Jakob Michael Decker	10.09.2022
Nayeli Anna Lilian Joseph	05.10.2022
Marlene Peischl	15.10.2022
Lukas David Hänsel	22.10.2022
Lukas Michael Bajtala	29.10.2022
Elena Maria Bajtala	29.10.2022
Antonio Krüger	12.11.2022
Benjamin Levi Roth	26.11.2022

**Auswärts-Taufen 2022**

Paul Ferdinand Szeles	19.02.2022
Matea Mikulić	26.02.2022
Luca Schröder	05.03.2022
Jasmin Amalia Stiglmeier	03.04.2022
Michael Georg von Grafenstein	23.04.2022
Thiago Tino Steinberger	26.05.2022
Lillianne Marie Moore	11.06.2022
Luisa Schmid	02.07.2022
Pius Quirin Meier	09.07.2022

Marin Pranjic 23.07.2022  
 Luka Weiland 30.07.2022  
 Josef Liebl 15.10.2022

**Auswärts-Trauungen Quirin 2022**

Kögl / Holzapfel 09.04.2022  
 Feht / Bähnisch 07.05.2022  
 Jäger / Flögel 09.06.2022  
 Mainusch / Buchberger 25.06.2022  
 Fraunhofer / Schlögl 09.07.2022

**Verstorbene St. Michael 2022**

Rümmele Franz 14.03.2022  
 Zechel Wuna 01.04.2022  
 Ramsauer Gerda 08.04.2022  
 Thurner Edmund 07.06.2022  
 Zettl Helga 20.06.2022  
 Kölbl Alois 02.09.2022  
 Hainzmaier Margit 03.09.2022  
 Schreyer Kurt 01.10.2022  
 Strixner Martha 05.10.2022  
 Schober Erich 07.10.2022  
 Grabmaier Rainer 26.10.2022  
 Schuhbauer Benno 01.11.2022  
 Müller Eberhard 16.11.2022  
 Briechle Otto 22.11.2022  
 Dr. Langer Bernd 03.12.2022  
 Hellstern Erna 13.12.2022

3 sollen nicht genannt werden.

**Verstorbene St. Quirin 2022**

Heinzl Horst 04.01.2022  
 Braun Hans 05.01.2022  
 Feneberg Irmgard 06.01.2022  
 Wendl Alfred 13.01.2022  
 Wahl Luzia 18.01.2022  
 Kansy Paula 22.01.2022  
 Dotzer Helmut 23.01.2022  
 Koch Marianne 29.01.2022

Stephan Erna 07.02.2022  
 Binsteiner Josef 10.02.2022  
 Bauer Helmut 23.02.2022  
 Matros Alexa 25.02.2022  
 Ingenlath Norbert 26.02.2022  
 Balk Anna 11.03.2022  
 Schneider Josefine 13.03.2022  
 Stanner Anneliese 15.03.2022  
 Seeholzer Walter 29.03.2022  
 Schmiedlehner Hermine 30.03.2022  
 Hanika Susanna 04.04.2022  
 Duda Franz 06.04.2022  
 Strobl Erna 06.04.2022  
 Berger Angela Georgine 10.04.2022  
 Feldmeier Anton 11.05.2022  
 Seemüller Jakob 14.05.2022  
 Schwarzfischer Willi 11.06.2022  
 Zehetbauer Bernhard 14.06.2022  
 Leurpendeur Johann 25.06.2022  
 Baumberger Agnes 28.06.2022  
 Scheitz Roswitha 01.07.2022  
 Schories Margarete 01.07.2022  
 Pfeil Elisabeth 14.07.2022  
 Kiefersbeck Hildegard 29.07.2022  
 Hundt Richard 01.09.2022  
 Schweiger Anna 02.09.2022  
 Winterling Inge 11.09.2022  
 Noder Maria 13.09.2022  
 Krämmer Katharina 14.09.2022  
 Pichler Otmar 24.09.2022  
 Matzner Kreszenz 05.10.2022  
 Strixner Martha 05.10.2022  
 Binsteiner Hildegard 12.10.2022  
 Ackermann Wolfgang 18.10.2022  
 Joseph Rokashan 18.10.2022  
 Röckl Felizitas 19.10.2022  
 Stusche Gertraud 03.11.2022  
 Liedl Winfriede 24.11.2022  
 Liedl Herbert 26.11.2022  
 Seizinger Robert 01.12.2022  
 Wunderer Annemarie 01.12.2022

4 sollen nicht genannt werden.

---

### **Spendenergebnisse / oberhirtliche Sammlungen St. Michael 2022**

Afrikatag (für Projekte von Missio in Afrika)	268,55 Euro
Kollekte für das Maximilian-Kolbe-Werk	124,53 Euro
Miseror	702,19 Euro
Kollekte für das Hl. Land	228,08 Euro
Kollekte für den Katholikentag	110,39 Euro
Renovabis (Mittel- und Osteuropa)	262,88 Euro
Peterspfenning	97,67 Euro
Welttag der sozialen Kommunikationsmittel	68,80 Euro
Kollekte für die Weltmission	524,35 Euro
Kollekte für die Priesterausbildung in Osteuropa	79,09 Euro
Kollekte für den Korbiniansverein	145,51 Euro
Diaspora-Sonntag	163,90 Euro
Kollekte für die kath. Jugendfürsorge	162,34 Euro
Adveniat	2359,87 Euro
Weltmissionstag der Kinder	141,40 Euro
Sternsinger	6786,00 Euro
Caritas- Frühjahrssammlung	4913,18 Euro
40% = 1965,27 Euro verbleiben in der Pfarrei für caritative Zwecke	
60% = 2947,91 Euro erhält der Caritasverband	
Caritas-Herbstsammlung	5750,02 Euro
(40% = 2300,01 Euro verbleiben in der Pfarrei für caritative Zwecke	
60% = 3450,01 Euro erhält der Caritasverband)	
Sammlung bei der Firmung	364,20 Euro
Sammlung bei Erstkommunion	703,80 Euro

### **Spendenergebnisse / oberhirtliche Sammlungen St. Quirin 2022**

Afrikatag (Projekte für Missio in Afrika)	241,04 Euro
Kollekte für das Maximilian-Kolbe-Werk	80,80 Euro
Miseror	1.188,01 Euro
Kollekte für das Hl. Land	277,67 Euro
Kollekte für den Ökumenischen Kirchentag	219,00 Euro
Renovabis ( Mittel- und Osteuropa)	188,04 Euro
Peterspfenning	192,20 Euro
Welttag der sozialen Kommunikationsmittel	102,53 Euro
Kollekte für die Weltmission	406,00 Euro
Kollekte für die Priesterausbildung in Osteuropa	64,15 Euro
Kollekte für den Korbiniansverein	139,90 Euro
Diaspora-Sonntag	193,89 Euro
Kollekte für die kath. Jugendfürsorge	339,67 Euro

Adveniat	3.755,43 Euro
Weltmissionstag der Kinder	466,67 Euro
Sternsinger	10.949,60 Euro
Erstkommunion	395,24 Euro
Firmung	128,16 Euro
Caritas Frühjahrssammlung	
(40% = 2.072,94 Euro verbleiben in der Pfarrei für caritative Zwecke	
60% = 3.109,41 Euro erhält der Caritasverband)	
Caritas-Herbstsammlung	5750,02 Euro
(40% = 2.502,63 Euro verbleiben in der Pfarrei für caritative Zwecke	
60% = 3.753,95 Euro erhält der Caritasverband)	

## Veranstaltungen und Termine März bis Juli 2023

### Regelmäßige Gottesdienste im Pfarrverband

Bitte beachten Sie den aktuellen Kirchenanzeiger!

Sa	18:00	in St. Michael
So	09:00	in St. Quirin
So	11:00	in St. Quirin
So	11:00	in St. Michael
So	19:00	in St. Quirin
Di und Fr	08:00	in St. Quirin
Mi	19:00	in St. Michael



Foto: Sr. M. Jutta Gehrlein in: pfarrbriefservice.de

### Gottesdienste im Pfarrverband

Sa	18. Mrz	18:00	Versöhnungswortgottesdienst (M)
So	19. Mrz	09:00	Gottesdienst zum Jahrtag des G.T.E.V. Almfrieden (Q)
So	19. Mrz	11:00	Gottesdienst mit (Erstkommunion)-Familien zur Fastenzeit (Q)
So	19. Mrz	19:00	Versöhnungswortgottesdienst (Q)
Fr	24. Mrz	17:00	Kreuzweg (M)
Fr	24. Mrz	19:00	Kreuzweg (Frauenbund) (Q)
Sa	25. Mrz	15:30	Syromalabarischer Gottesdienst (Q)

---

So	26. Mrz	11:00	Wortgottesfeier zum Misereorsonntag (Q)
Mi	29. Mrz	14:30	Senioren-gottesdienst (Q)
Mi	29. Mrz	19:00	Ökumenische Passionsandacht (M)
Fr	31. Mrz	19:00	Passionsandacht (M)
So	02. Apr	09:00	Festgottesdienst mit Palmweihe und Prozession / Chor (Q)
So	02. Apr	11:00	Familiengottesdienst mit Palmweihe (M) und Prozession (Musikgruppe)
So	02. Apr	11:00	Familiengottesdienst mit Palmweihe und Prozession (Q)
Do	06. Apr	19:00	Gottesdienst vom Letzten Abendmahl / anschließend stille Anbetung (M)
Do	06. Apr	19:00	Gottesdienst vom Letzten Abendmahl (Q)
Fr	07. Apr	09:00	Kreuzweg für Erwachsene (M)
Fr	07. Apr	11:00	Kreuzweg für die Kinder des Pfarrverbands (Q)
Fr	07. Apr	15:00	Karfreitagsliturgie / Chor (Q)
Fr	07. Apr	15:00	Karfreitagsliturgie (M)
Sa	08. Apr	21:00	Feier der Osternacht mit Feuer-, Wasser- und Speisenweihe (M)
So	09. Apr	05:00	Feier der Osternacht mit Feuer-, Wasser- und Speisenweihe (Q)
So	09. Apr	09:00	Festgottesdienst mit Speisenweihe / Chor: Orgelsolomesse von W. A. Mozart (Q)
So	09. Apr	11:00	Familiengottesdienst mit Speisenweihe (Q)
So	09. Apr	11:00	Familiengottesdienst mit Speisenweihe (Musikgruppe) (M)
Mo	10. Apr	09:00	Ostergottesdienst (Q)
Mo	10. Apr	11:00	Ostergottesdienst (M)
Mo	10. Apr	11:00	Gemeinsamer Ostergottesdienst mit der Adventskirche (Q)
Mo	17. Apr	20:00	Gottesdienst von Frauen für Frauen (M)
Sa	22. Apr	19:00	„Mitten im Leben: Beten-Singen-Feiern“ (Q)
So	23. Apr	11:00	Kleinkinder-Kirche (Tauerinnerungstreffen) (Q)
Mi	26. Apr	14:30	Senioren-gottesdienst (Q)
Sa	29. Apr	15:30	Syromalabarischer Gottesdienst (Q)
Mo	01. Mai	19:00	Mariengottesdienst (Q)
Di	02. Mai	19:00	Maiandacht (Q)
Fr	05. Mai	08:00	Gottesdienst / Herz-Jesu-Freitag (Q)
So	07. Mai	12:00	Pfarrfest St. Quirin (Q)
So	07. Mai	11:00	Kinderkirche (M)
So	07. Mai	11:00	Familiengottesdienst (Erstkommunikanten) und Pfarrfest (Q)
So	07. Mai	19:00	Maiandacht (M)
Di	09. Mai	19:00	Maiandacht Frauenbund (Q)
Mi	10. Mai	14:30	Senioren-Maiandacht (Q)
So	14. Mai	09:30	Festgottesdienst 150 Jahre Schützengesellschaft (Q)
So	14. Mai	11:00	Familiengottesdienst (Erstkommunikanten) und Pfarrfest (M)
So	14. Mai	19:00	Maiandacht (M)
Di	16. Mai	19:00	Maiandacht (Q)
Do	18. Mai	09:00	Gottesdienst – Christi Himmelfahrt (Q)

Do	18. Mai	11:00	Gottesdienst – Christi Himmelfahrt (M)
So	21. Mai	11:00	Festgottesdienst ABS Winzerer Fährndl (im Festgelände) (M)
So	21. Mai	19:00	Maiandacht (M)
Di	23. Mai	19:00	Maiandacht (Q)
Sa	27. Mai	15:30	Syromalabarischer Gottesdienst (Q)
So	28. Mai	11:00	Festgottesdienst zum Pfingstfest (M)
So	28. Mai	11:00	Festgottesdienst zum Pfingstfest / Chor (Q)
Mo	29. Mai	09:00	Gottesdienst zum Jahrtag des Veteranenvereins mit Fahnenabordnungen (Q)
Do	08. Jun	09:00	Gottesdienst zu Fronleichnam (Q)
Do	08. Jun	11:00	Gottesdienst zu Fronleichnam (M)
Mo	12. Jun	20:00	Gottesdienst von Frauen für Frauen (M)
Sa	17. Jun	18:00	Gottesdienst mit den Firmlingen (M)
So	18. Jun	09:00	Festgottesdienst mit Fronleichnamsprozession in St. Quirin
So	18. Jun	19:00	Taizé Andacht (Q)
Sa	24. Jun	15:30	Syromalabarischer Gottesdienst (Q)
Sa	24. Jun	19:00	„Mitten im Leben: Beten-Singen-Feiern“ (Q)
So	25. Jun	09:00	Erstkommunion (Q)
So	25. Jun	11:00	Kleinkinder-Kirche (Q)
So	25. Jun	11:15	Erstkommunion (Q)
So	02. Jul	09:00	Erstkommunion (M)
So	02. Jul	11:15	Erstkommunion (M)
Fr	07. Jul	08:00	Gottesdienst / Herz-Jesu-Freitag (Q)
So	09. Jul	07:00	Wallfahrt nach Maria Eich (Q)
So	09. Jul	09:00	Gottesdienst in Maria Eich (Q)
So	09. Jul	11:00	Dankgottesdienst Erstkommunion-Familien (Q)
Do	13. Jul	17:30	Abschlussgottesdienst Kinderbibelwoche (Q)
Sa	15. Jul	18:00	Gemeinsamer Gottesdienst des Pfarrverbandsrats im Freien
So	16. Jul	10:00	Firmung in St. Quirin
So	16. Jul	14:00	Firmung in St. Michael

### Veranstaltungen im Pfarrverband

Do	23. Mrz	20:00	Geistliches Angebot in der Fastenzeit (M)
Fr	24. Mrz	17:00	Osterkerzen basteln (Erstkommunikanten und Ministranten)
Sa	25. Mrz	13:00	Osterkerzen basteln (Erstkommunikanten und Ministranten)
Di	04. Apr	20:00	Bibliolog (Q)
Sa	08. Apr	23:00	Agape (Pfarrsaal St. Michael)
Di	25. Apr	17:00	Persönliche Anmeldung der Firmlinge (Q)
Mi	26. Apr	17:00	Persönliche Anmeldung der Firmlinge (M)
Do	11. Mai	18:30	Auftakttreffen der Firmlinge (Q)
Do	11. Mai	20:00	Firmelternabend (Q)
Di	23. Mai	18:30	Infoabend – Klimafreundliches Leben (M)
Fr	16. Jun	15:00	Übernachtung der Firmlinge im Pfarrheim (Q)

---

So	18. Jun	11:30	Mittagessen zu Fronleichnam (Q)
Fr	30. Jun	09:00	Ausflug Erstkommunionkinder 2023 (Q)
Fr	07. Jul	09:00	Ausflug Erstkommunionkinder 2023 (M)
Di	11. Jul	15:30	Kinderbibelwoche (Q)
Mi	12. Jul	15:30	Kinderbibelwoche (Q)
Do	13. Jul	15:30	Kinderbibelwoche (Q)

### Veranstaltungen in St. Michael

So	26. Mrz	12:00	Fastenessen
So	26. Mrz	15:00	Kinderkino
Fr	31. Mrz	15:00	Palmbuschenbinden
Sa	01. Apr	12:00	Palmbuschenbinden
Di	11. Apr	14:00	Seniorenachmittag
Di	18. Apr	08:15	Seniorenausflug
Di	09. Mai	14:00	Seniorenachmittag
Di	16. Mai	08:15	Seniorenausflug
Di	13. Jun	14:00	Seniorenachmittag
Di	20. Jun	08:15	Seniorenausflug
Di	11. Jul	14:00	Seniorenachmittag

### Veranstaltungen in St. Quirin

Mo	20. Mrz	19:30	Ökumenischer Besuchsdienst
Sa	25. Mrz	19:30	Konzert
So	26. Mrz	12:00	Fastenessen
Mi	29. Mrz	15:00	Seniorenachmittag
Sa	01. Apr	14:00	Palmbuschenbinden
So	02. Apr		Krankenbesuche des ökumen. Besuchsdienstes
Do	06. Apr	20:15	Pessachmahl
Mi	19. Apr	14:30	Seniorenachmittag
Mi	26. Apr	15:00	Seniorenachmittag
Sa	29. Apr	09:00	Aktionstag
Mi	03. Mai	20:00	Bibliolog
Sa	06. Mai	19:00	Zeltlagereinstimmung – Singen
Sa	06. Mai	20:00	Konzert
Di	09. Mai	19:30	Maifeier Frauenbund
Mi	10. Mai	15:00	Senioren-Kaffee
Fr	12. Mai	20:00	Theaterpremiere
Sa	13. Mai	20:00	Theatervorstellung II
So	14. Mai	15:00	Turmführung
So	14. Mai	15:00	Theatervorstellung III
Mi	17. Mai	20:00	Theatervorstellung IV
Fr	19. Mai	20:00	Theatervorstellung V
Sa	20. Mai	20:00	Theatervorstellung VI

So	21. Mai	19:00	Letzte Theatervorstellung
Sa	10. Jun	gzt.	Zeltlagernachtreffen
So	11. Jun	15:00	Turmführung
Mo	12. Jun	20:00	Bibliolog
Fr	07. Jul		Probenwochenende Kirchenchor Dillingen
Sa	08. Jul	20:00	Konzert
So	09. Jul	15:00	Turmführung

### Gremiensitzungen im Pfarrverband

Do	27. Apr	20:00	Pfarrverbandsrat
Mi	10. Mai	19:30	Haushalts- und Personalausschuss der Kirchenverwaltungen
Di	13. Jun	20:00	Sachbereich Öffentlichkeitsarbeit
Mi	14. Jun	20:00	Pfarrverbandsrat

### Gremiensitzungen in St. Michael

Mi	10. Mai	21:30	Kirchenverwaltung St. Michael
Di	23. Mai	20:00	Pfarrgemeinderat St. Michael

### Gremiensitzungen in St. Quirin

Mi	29. Mrz	10:30	Sachbereich Ökumene
Mi	10. Mai	20:00	Sachbereich Jugend
Mi	17. Mai	19:30	Kirchenverwaltung St. Quirin
Mo	22. Mai	20:00	Pfarrgemeinderat St. Quirin
Mi	21. Jun	19:30	Kirchenverwaltung St. Quirin
Do	22. Jun	19:30	Sachbereich Mission, Entwicklung, Frieden
Mi	12. Jul	10:00	Sachbereich Ökumene
Mi	12. Jul	20:00	Sachbereich Jugend

### Wiederkehrende Termine in St. Quirin und St. Michael

Pfarrbücherei St. Michael: Jeden So ab 10:30 Uhr bis 12:30 Uhr  
 Rosenkranz in St. Michael: Mo, Di, Do und Fr um 17:00 Uhr, Mi 18:25 Uhr  
 Rosenkranz in St. Quirin: Jeden Sa um 18:00 Uhr  
 Bibelabend in St. Michael: Jeden Mi ab 19:45 Uhr  
 Kirchenchor in St. Quirin: Jeden Mi ab 19:30 Uhr  
 Damenturnen im Pfarrsaal St. Quirin: Jeden Mo ab 9:00 Uhr

### Termine und Veranstaltungen unserer Nachbargemeinden

#### St. Konrad, Neuaubing

So	02. Apr	11:00	Ostermarkt
So	23. Apr	10:00	Festgottesdienst zum Patrozinium, anschließend Sektempfang
Mo	01. Mai	09:30	Radlralley, organisiert von der Pfarrjugend
Sa	13. Mai	20:00	Cocktailnacht, organisiert von der Pfarrjugend

Do	18. Mai	10:00	Ökumenischer Gottesdienst zu Christi Himmelfahrt
Mo	29. Mai	10:00	Festgottesdienst zu Pfingstmontag mit der Pfarrkirchnermesse
So	09. Jul	10:00	Gottesdienst mit Pfarrkirchnermesse, anschließend Pfarrfest
So	09. Jul	10:00	Kinderkirche (30-jähriges Jubiläum)

### St. Lukas, Westkreuz

Sa	01. Apr	14:00	Ostermarkt
Mo	01. Mai	11:00	Gottesdienst zur Patrona Bavariae
Sa	06. Mai	20:00	Maibockfest
So	14. Mai	11:00	Familiengottesdienst zum Muttertag
So	28. Mai	11:00	Festgottesdienst zu Pfingsten
So	18. Jun	11:00	PV-Fronleichnamsgottesdienst mit Prozession
So	16. Jul	11:00	Festgottesdienst mit Chor, anschließend Pfarrfest
So	16. Jul	19:00	Taizégebet

### St. Markus, Neuaubing

Do	23. März	14:00	Krankengottesdienst mit Krankensalbung
So	30. Apr	09:30	Festgottesdienst zum Patrozinium, anschließend Sektempfang
Mo	01. Mai	12:00	Maibaum-Fest (veranstaltet vom Maibaum-Verein)
So	14. Mai	09:30	Ehepaar-Segnungsgottesdienst
So	28. Mai	09:30	Festgottesdienst zu Pfingsten
Do	20. Jul	14:00	Sommerfest der Senioren

## Gemeindeleben – Höhepunkte der letzten Zeit



150. Sitzung des Sachbereichs Feste und Feiern von St. Quirin am 9. Februar 2023 (Foto: kb)



Oben: Einführung der Wort-Gottes-Feier-Beauftragten in St. Michael, erste Amtshandlung von Herrn Wohner (Fotos: Karsten Schmid)



Einführung in St. Quirin, erste Amtshandlung von Frau Niedhammer (Fotos: Joseph Burghart und Walter Niedhammer)



Links: Die Sternsinger von St. Michael unterwegs (Foto: Karsten Schmid)  
 Rechts: Auftritt der Sternsinger von St. Quirin im Neubaugebiet von Aubing-Ost (Foto: kb)



Sebastianitag 2023 in St. Quirin mit Nachfeier im Pfarrsaal (Fotos: kb)





Oben: Seniorenfasching in St. Michael ; unten: Mitarbeiterempfang in St. Michael (Fotos: Karsten Schmid)





P. Abraham und Ursula Geierhos bedankten sich für das ehrenamtliche Engagement beim Mitarbeiterempfang in St. Quirin bei: (im Uhrzeigersinn v.l.oben) Sandra Fischbeck, Simone Macaron, Thea Tauchert, Angela Niedhammer, Ruth und Karl Reber (Fotos: kb)





Ministrantenaufnahme in St. Quirin  
(Foto: Joseph Burghart)



Aschenauflegung in St. Michael  
(Foto: Karsten Schmid)



Kinderbibeltag in St. Michael  
(Foto: Karsten Schmid)



Die Kegelbahn von St. Quirin ist wieder in Betrieb  
(Foto: kb)



Neujahrsempfang in St. Quirin (Fotos: kb)



Immer im Amt: P. Abraham und Mitarbeiter der Kirchenverwaltung im Gespräch (Foto: kb)



Anlässlich des ersten Jahrestags des Beginns des Ukrainekrieges fanden sich am 24. Februar 2023 Gruppen aus den Kirchengemeinden zu einer Kundgebung in St. Konrad ein (Fotos: kb)

